

**azubitest**  
Der kostenlose  
Online-Einstellungstest

**Wie fit sind Ihre Bewerber?**

- 18 kostenlose Test
- 15 Fragen
- 20 Minuten Zeit
- Vollständig aktualisiert

**azubitest.online**

# Deutsches Handwerksblatt

AUSGABE DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

Wir sind der  
Versicherungspartner fürs  
Handwerk.

Infos unter [www.signal-iduna.de](http://www.signal-iduna.de)

**SIGNAL IDUNA**  
gut zu wissen

3283 Verlagsanstalt Handwerk GmbH, 40042 Düsseldorf, PF105162

Politik & Gesellschaft Seite 3

Betrieb Seite 4

Kammerseite 1

Kammerseite 1

Modell Wegwerfgesellschaft ad acta legen

Selbstständig und schwanger gleich insolvent?

Mit primAQ mehr Qualität in der Ausbildung schaffen

Anmeldung für „Zeitung lesen macht Azubis fit“ offen

Freitag, 8. April 2022 Nr. 6

ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND

ISSN 1435-3830

## Was tun gegen die Preisexplosion?

**BAUMATERIAL:** Der Ukraine-Krieg führt zu weiteren Lieferengpässen und treibt die Preise in die Höhe.

Putins Krieg gegen die Ukraine führt auch zu Problemen auf deutschen Baustellen. Denn Deutschland bezieht nicht nur Gas, sondern auch einen erheblichen Anteil seiner Baustoffe aus Russland und der Ukraine. Wegen gestörter Lieferketten sind viele Materialien nicht erhältlich oder drastisch teurer geworden. Deshalb hat die Bundesregierung nun Preisgleitklauseln für öffentliche

Bauvorhaben eingeführt. Damit werden die Preise für bestimmte Bauprodukte in den Verträgen dynamisch angepasst. Dies ist ein für deutsches Recht ungewöhnliches Instrument, betont Baurechtler Dr. Berthold Kohl. Er erklärt im Interview außerdem, wie Bauhandwerker auch in der Krise Nachträge durchsetzen können. **AKI**

**Lesen Sie mehr auf Seite 6 und 7.**



## Ampelregierung beschließt neues Entlastungspaket

**ENERGIEPREISE:** Die Spitzen der Koalition haben sich auf weitere Entlastungsmaßnahmen geeinigt. Das Handwerk fürchtet dennoch eine Überlastung für die Betriebe.

Die Bundesregierung schnürt wegen der extrem schnell steigenden Energiepreise ein weiteres Paket mit neuen Entlastungsmaßnahmen. Schon vor einigen Wochen hatte sie Entlastungen in verschiedenen Bereichen auf den Weg gebracht. Dazu kommen nun eine Energiepauschale für Arbeitnehmer, temporäre Erleichterungen bei der Energiesteuer für Kraftstoffe und dem öffentlichen Personennahverkehr sowie Einmalzahlungen für Empfänger von Sozialleistungen und Familien. Zusätzlich sollen Maßnahmen für mehr Energieeffizienz Deutschland unabhängiger von Energieimporten aus Russland machen.

Das Handwerk reagiert enttäuscht: Die Maßnahmen konzentrierten sich zu sehr auf Privatverbraucher, die Belange der kleinen und mittleren Handwerksbetriebe würden nicht ausreichend berücksichtigt, erklärt Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Er fordert besonders für energieintensive Unternehmen zielgerichtete Unterstützungsmaßnahmen, um eine Insolvenzwelle zu verhindern. „Unsere Betriebe können die enormen Preis-



Temporäre Erleichterungen bei der Energiesteuer sollen für sinkende Spritpreise sorgen.

sprünge nicht allein auffangen, umso weniger, als die enormen Preissteigerungen in dieser Höhe nicht vollständig an die Kundinnen und Kunden weitergegeben werden können“, so Wollseifer. Er weist

darauf hin, dass Betriebe auch mit Blick auf die Energiewende nicht überfordert werden dürften, denn sie seien es, die sie am Ende umsetzen. **LO**

**Lesen Sie mehr dazu auf Seite 2.**

## Fachkräfte werden dringend gesucht

**STUDIE:** Fehlende Mitarbeiter und Auszubildende sind weiterhin eines der größten Hemmnisse im Handwerk.

Eine aktuelle Umfrage der Firma Creditreform Wirtschaftsforschung unter rund 1.300 Handwerksbetrieben in Deutschland veranschaulicht ein schon lange bestehendes Problem: Die große Mehrheit der befragten Betriebe (83,0 Prozent) hat Schwierigkeiten, Fachkräfte oder Berufsnachwuchs zu finden. Besonders betroffen

sind das Kfz-Handwerk (85,5 Prozent) und das Ausbauhandwerk (85,3 Prozent). Der Fachkräftemangel ist struktureller Natur sowie teils demografisch bedingt. Mit Ausbildung, höheren Gehältern und ausländischen Arbeitskräften versuchen die Handwerksbetriebe laut der Umfrage, dem Mangel entgegenzuwirken.

### Fachkräftemangel im Handwerk

Personaldefizit 2022 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	ja	nein	o. A.
Bauhauptgewerbe	84,1%	15,6%	
Ausbauhandwerk	85,3%	12,0%	
Metallhandwerk u. Handwerk des gewerbl. Bedarfs	84,5%	13,5%	
Kfz-Handwerk	85,5%	13,7%	
Nahrungsmittelhandwerk	64,6%	34,2%	
personenbezogene Dienstleistungen	77,5%	19,7%	
<b>Handwerk gesamt</b>	<b>83,0%</b>	<b>15,3%</b>	

DHB-Grafik

ja nein o. A.

Quelle: Creditreform

Stets tagesaktuell informiert mit [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)

**Messen:** Ob internationale Messe oder kleine Fachmesse im Ort: Messen bringen Menschen zusammen und sind eines der erfolgreichsten Marketinginstrumente. Ein Glück also, dass einige Messen nach einer langen Corona-Durststrecke wieder öffnen können. Wie etwa diesen Mai die opti in München oder die Top Hair in Düsseldorf. [handwerksblatt.de/messen](http://handwerksblatt.de/messen)

**Ausbildung:** Bäcker werden, Zahntechniker oder Weintechnologin? Welche Fähigkeiten braucht man dazu? Wie lange dauert die Ausbildung? Und was verdient man in der Lehre? Mit unserem BerufsCheck kann sich jeder schnell und unkompliziert über jede Menge Handwerksberufe informieren. Ausprobieren und weiterempfehlen! [berufschek.online](http://berufschek.online)

Ihr Kontakt zum **Deutschen Handwerksblatt**

**Telefon**  
Redaktion ..... 0211/3 90 98-47  
Anzeigenabteilung ..... 0211/3 90 98-62  
Vertrieb/Zustellung ..... 0211/3 90 98-20

**Fax**  
Redaktion ..... 0211/3 90 98-39  
Anzeigen ..... 0211/30 70 70  
Vertrieb/Zustellung ..... 0211/3 90 98-79

**E-Mail**  
Redaktion: [info@handwerksblatt.de](mailto:info@handwerksblatt.de)  
Anzeigen: [zerbe@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:zerbe@verlagsanstalt-handwerk.de)  
Vertrieb/Zustellung: [service@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:service@verlagsanstalt-handwerk.de)

Online auf [hwk.de](http://hwk.de)

**Ehrungen:** Ob Arbeitsjubiläen, Goldene Meisterbriefe oder Betriebsjubiläen – Ehrungen durch die Handwerkskammer haben eine lange Tradition. Doch in vielen Fällen muss die Auszeichnung erst von Verwandten, Freunden oder Kollegen des zu Ehrenenden beantragt werden. Um diesen Schritt in Zukunft zu erleichtern, hat die Handwerkskammer Rheinhessen auf ihrer Internetseite

ein Online-Formular freigeschaltet, mit dessen Hilfe der Antrag schnell und ohne große Hürden ausgefüllt werden kann.

**Rubrik: Servicecenter**

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

# „Keine ausreichende Entlastung für die Betriebe“

**KOSTENEXPLOSION:** Nach langen Verhandlungen haben sich die Spitzen der Ampelkoalition auf Entlastungsmaßnahmen mit Blick auf die stark gestiegenen Energiepreise geeinigt. Der ZDH und die Fachverbände sehen positive Ansätze, sie fordern aber weitergehende Maßnahmen.



Energieintensive Betriebe wie Bäckereien leiden besonders unter dem Energiepreisschock. Hinzu kommen Preissteigerungen bei den Rohstoffen. Das Handwerk fordert mehr Unterstützung von der Politik.

Ticket für neun Euro einführen. Entsprechende Mittel sollen die Länder vom Bund erhalten. Außerdem sollen Sozialleistungsempfänger eine weitere Zahlung von 100 Euro erhalten. Für Familien soll es eine Einmalzahlung von 100 Euro pro Kind geben. Maßnahmen für mehr Energieeffizienz sollen dabei helfen, Deutschland unabhängiger von Gas, Öl und Kohle aus Russland zu machen. Ab 2024 sollen neu eingegebauten Heizungen zu knapp zwei Dritteln mit erneuerbaren Energien betrieben werden – ein Jahr früher als im Koalitionsvertrag vereinbart. Zusätzlich wollen die Koalitionäre eine Wärmepumpen-Offensive starten. Möglich ist außerdem, dass die Stilllegung der Kohlekraftwerke ausgesetzt wird. Die Bundesnetzagentur soll das prüfen. Das Ziel, den Kohleausstieg im möglichst bis zum Jahr 2030 zu vollenden, soll aber bestehen bleiben.

Das im Paket enthaltenen Maßnahmen brächten nicht die erhoffte Entlastung für die Handwerksbetriebe, kritisiert Hans Peter Wollseifer. Der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks bemängelt vor allem die nur „temporäre Entlastung bei Spritkosten“. So bleibe es für die Betriebe schwierig, den „Energiepreisschock“ zu verkraften. „Zusätzlich sollten auch die Verbrauchssteuern bei Strom und Gas auf die europäisch zulässigen Mindestsätze gesenkt und die CO<sub>2</sub>-Abgabe befristet ausgesetzt werden. Bei öffentlichen Aufträgen setzen wir uns dafür ein, Preisgleitklauseln umfangreich zu nutzen und bestehende Aufträge preislich entsprechend anzupassen“, so Wollseifer.

Passgenaue Hilfen seien besonders für energieintensive Unternehmen wichtig, um Insolvenzen zu vermeiden. Wollseifer: „Unsere Betriebe können die enormen Preissprünge nicht allein auffangen, umso weniger als die enormen Preissteigerungen in dieser Höhe nicht vollständig an die Kundinnen und Kunden weitergegeben werden können.“ Die jetzt von der Bundesregierung geplanten Maßnahmen zielten in erster

Linie auf eine Entlastung von Privathaushalten, hätten aber nicht ausreichend die Belange der Handwerksbetriebe im Blick. „Die Leistungsfähigkeit unserer Betriebe wird jedoch jetzt erst recht gebraucht, damit Deutschland die Lasten des Krieges schultern kann, und damit wir schnellstmöglich die Energiewende schaffen.“

Das Bäckerhandwerk blickt mit gemischten Gefühlen auf die Beschlüsse der Bundesregierung. Sie gingen zwar in die richtige Richtung, griffen aber zu kurz, um die schnell steigenden Energiekosten abzufedern. Es seien weitere Schritte zur nachhaltigen Entlastung der Betriebe nötig. „Die vom Zentralverband geforderte sofortige Absenkung der Energiesteuer war dringend notwendig und wird im ersten Schritt zu einer spürbaren Senkung der Produktions- und Logistikkosten führen“, sagt Michael Wippler, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks. Er hofft nun auf eine schnelle und unbürokratische Umsetzung der Maßnahmen.

## Energieversorgung langfristig sichern

Allerdings sei absehbar: „Die Absenkung der Energiesteuer für den kurzen Zeitraum von drei Monaten wird nicht ausreichen“, erklärt Daniel Schneider, Hauptgeschäftsführer des Bäckerverbands. Die Energiekrise werde länger dauern. Er fordert wie Wollseifer die Absenkung der Verbrauchssteuern für Strom und Gas auf die europäisch zulässigen Mindestsätze um die Produktionskosten für die Betriebe bezahlbar zu halten. Grundsätzlich müsse die Bundesregierung vor allem die langfristige Absicherung der Energieversorgung in Deutschland im Blick haben. Dabei müsse sie besonders an die mittelständischen Betriebe denken. Nur so könne mittelfristig eine Gefährdung von Betrieben und Arbeitsplätzen vermieden werden.

Aktuell habe gerade das Bäckerhandwerk mit Preissteigerungen in allen Bereichen zu kämpfen. Der Verband weist neben den steigenden Energiekosten, auch auf die ge-



**Wir müssen gemeinsam Strategien entwickeln, wie wir dieser Herausforderung Herr werden können. Die Zeit drängt!**

LOTHAR HELLMANN,  
PRÄSIDENT DES ZVEH

Themenfelder synthetische Kraftstoffe und Wasserstoff als alternative Energiequellen für Kraftfahrzeuge voranzutreiben. „Nur wer den Bestand von rund 58 Millionen Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren bei den Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Minderung einbezieht, kann die Ziele der Emissionsminderung und die angestrebte Diversifizierung von Energiequellen erreichen.“

Der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) begrüßt das Entlastungspaket. Der Verband habe „schon lange gefordert“, die Energiewende konsequenter voranzutreiben. Die geplanten neuen Anforderungen für das Heizen und die Wärmepumpeninitiative seien Schritte in die richtige Richtung. Gleichzeitig wünscht sich der ZVEH „weitsichtigeres Agieren“ statt des „in letzter Zeit zur Gewohnheit gewordenen kurzfristigen Nachsteuern“. Er weist auf die zu erwartende „massive Elektrifizierung“ hin, die mit den jetzt eingeleiteten Maßnahmen eiergehe. Durch die zunehmende Nutzung von Strom in allen Sektoren würden die veralteten elektrischen Anlagen an ihre Grenzen stoßen. Solche strukturellen Defizite müssten nun angegangen werden.

Die Regierung müsse schnellstmöglich Konzepte für wichtige Herausforderungen erarbeiten. Dazu gehöre auch der Fachkräftemangel, der noch mal „dramatisch“ zunehmen werde. Hier gebe es den größten Handlungsbedarf. „Die Energiewende lässt sich nur mit qualifizierten Fachkräften vollziehen. Die aber sind jetzt schon knapp. Das Problem ist längst bekannt, nun gilt es, schnell zu handeln“, fordert ZVEH-Präsident Lothar Hellmann: „Die Politik muss sich gemeinsam mit den beteiligten Verbänden und Organisationen zusammensetzen und verlässliche Zahlen definieren, auf deren Basis wir und unsere Betriebe planen können. Wir müssen gemeinsam Strategien entwickeln, wie wir dieser Herausforderung Herr werden können. Die Zeit drängt!“

otten@handwerksblatt.de

VON LARS OTTEN

Die Bundesregierung reagiert auf die explodierenden Energiepreise und bringt weitere Entlastungen auf den Weg. Schon vorher hatte sie ein Entlastungspaket mit zehn Maßnahmen beschlossen, um Bürger und Unternehmen zu entlasten. Dazu gehörten etwa der Wegfall der EEG-Umlage, eine höhere Fernpendlerpauschale und ein Heizkostenzuschuss. Dazu kommen jetzt mehrere neue Entlastungen. Jeder Steuerzahler soll über die Einkommensteuer eine Energiepreispauschale von 300 Euro bekommen, der über die Arbeitgeber ausbezahlt werden soll. Die Energiesteuer für Kraftstoffe soll für drei Monate sinken, bei Benzin um 30 Cent je Liter, bei Diesel um 14 Cent je Liter.

Der öffentliche Personennahverkehr soll deutlich günstiger werden. Dazu wollen SPD, Grüne und FDP für 90 Tage ein

VON LARS OTTEN

Die Produkte in Europa sollen nachhaltiger werden. Dazu hat die Europäische Kommission verschiedene Vorschläge vorgelegt. Das Ziel: Fast alle Produkte auf dem europäischen Markt sollen haltbarer werden oder repariert, wiederverwendet oder recycelt werden können. Gleichzeitig will die Kommission, dass Verbraucher besser über die Nachhaltigkeit von Produkten informiert und vor Greenwashing geschützt werden. „Es ist höchste Zeit, dass wir das Modell der Wegwerfgesellschaft ad acta legen, das für unseren Planeten, unsere Gesundheit und unsere Wirtschaft so schädlich ist. Die heute vorgelegten Vorschläge stellen sicher, dass in Europa nur die nachhaltigsten Produkte angeboten werden“, sagt Kommissionsvizepräsident Frans Timmermans.

Die Kommission hatte im März 2020 einen Aktionsplan Kreislaufwirtschaft mit mehreren geplanten Maßnahmen vorgestellt, um Waren auf dem EU-Markt während ihres gesamten Lebenszyklus umweltfreundlicher, kreislauffähiger und energieeffizienter zu machen. Nun hat sie konkrete Vorschriften vorgeschlagen, um ihre Pläne umzusetzen. Dazu gehören neben den Regeln für die Nachhaltigkeit physischer Waren neue Vorschläge für die Stärkung des Binnenmarkts für Bauprodukte und eine Strategie für Textilien. Dazu kommen die neuen Vorschriften für Informationspflichten gegenüber Verbrauchern.

#### Energieabhängigkeit reduzieren

Die neuen Regeln sollen auch einen Beitrag dazu leisten, Energie- und Ressourcenabhängigkeit der EU von externen Lieferanten zu reduzieren. Sie bauen auf den bestehenden Ökodesign-Vorschriften der EU auf, die der Kommission zufolge zu „einer deutlichen Verringerung des Energieverbrauchs in der EU und zu erheblichen Einsparungen für die Verbraucher“ geführt haben. Die Rede ist von Einsparungen in Höhe von 120 Milliarden Euro allein im vergangenen Jahr. Mit den neuen Maßnahmen will die Kommission bis 2030 132 Millionen Tonnen Primärenergie einsparen. Das entspreche fast der kompletten Erdgasmenge, die aus Russland in die EU kommt.

Die neue Ökodesign-Verordnung für nachhaltige Produkte sieht neue Anforderungen für Produkte vor, damit sich ihre Lebensdauer verlängert und sie energie- und ressourceneffizienter werden. Sie sollen immer wieder geprüft und angepasst werden können. Umweltauswirkungen sollen klar erkennbar sein. Digitale Produktpässe sollen dafür sorgen, dass die Waren leichter repariert oder recycelt und bedenkliche Stoffe einfacher entlang der Lieferkette zurückverfolgt werden können. Unverkaufte Produkte sollen nicht länger vernichtet werden. Bei öffentlichen Auftragsvergaben sollen Umweltaspekte eine größere Rolle spielen. Bis die neue Verordnung in Kraft tritt, soll ein Arbeitsplan für Ökodesign und Energieverbrauchskennzeichnung bis 2024 übergangsweise gelten, der in erster Linie Verbraucher-elektronik betrifft.



Foto: © iStock / Maria Kornienko

Nahezu alle Produkte sollen während ihres gesamten Lebenszyklus haltbarer werden und repariert, wiederverwendet oder recycelt werden können.

# Das Modell Wegwerfgesellschaft ad acta legen

**MASSNAHMENPAKET:** Die EU-Kommission hat neue Vorschläge für eine Kreislaufwirtschaft vorgelegt. Nachhaltige Produkte sollen damit in der Europäischen Union zur Norm werden.

Überarbeitete Regeln in der Bauproduktverordnung sollen einen harmonisierten Rahmen für die Bewertung der Umwelt- und Klimaleistung von Bauprodukten schaffen. Auch hier sind neue Produktanforderungen vorgesehen, um sie haltbarer zu machen und Reparatur und das Recycling zu erleichtern. Eine Datenbank für Bauprodukte und ein digitaler Produktpass sollen den Verwaltungsaufwand besonders für kleine und mittlere Unternehmen verringern. Zudem will die Kommission mit verbesserten Marktüberwachungskapazitäten und klareren Vorschriften für Wirtschaftsbeteiligte entlang der Lieferkette den freien Warenverkehr im Binnenmarkt stärken.

Die EU-Strategie für nachhaltige und kreislauffähige Textilien soll sicherstellen, dass in der EU in Verkehr gebrachte Textilerzeugnisse spätestens 2030 haltbarer sind und recycelt werden können. Bei



**Es ist höchste Zeit, dass wir das Modell der Wegwerfgesellschaft ad acta legen, das für unseren Planeten, unsere Gesundheit und unsere Wirtschaft so schädlich ist.**

FRANS TIMMERMANS,  
KOMMISSIONSVIZEPRÄSIDENT

der Herstellung sollen soziale Rechte und der Umweltschutz ein größeres Gewicht erhalten. „In einem wettbewerbsfähigen, widerstandsfähigen und innovativen Textilsektor müssen die Hersteller die Verantwortung für ihre Produkte entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis hin zur Entsorgung übernehmen“, so die Kommission.

#### Kritik aus dem Handwerk

Das Handwerk reagiert zurückhaltend auf die Vorschläge der EU-Kommission. Es kritisiert, dass bei der Ökodesign-Verordnung wesentliche Inhalte erst im Anschluss und außerhalb des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens festgelegt werden sollen. „Der Anwendungsbereich der Verordnung soll sich allgemein auf Produkte, ihre Komponenten und Zwischenprodukte erstrecken“, sagt Dirk Palige. „Damit würden auch Handwerksbetriebe grundsätzlich als

Hersteller ökodesignpflichtiger Produkte gelten und müssten eine entsprechende Konformitätsbewertung durchführen“, so der Geschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Handwerks.

„Welche konkreten Produkte oder Produktgruppen ökodesignpflichtig werden, soll über ein Arbeitsprogramm und anschließend in delegierten Rechtsakten festgelegt werden“, erklärt Palige. „Damit werden diese Anforderungen der Kontrolle des eigentlichen Gesetzgebers entzogen. Das gilt auch für die Kriterien des neu eingeführten Instruments eines Produktpasses wie auch für die künftigen Informationspflichten.“ Den Betrieben drohen damit „erheblichen Lasten“, die in der Verordnung vorgesehenen Unterstützungsmaßnahmen reichen nicht aus. Palige fordert, dass das Ökodesign auf High-impact-Produkte begrenzt bleibt.

otten@handwerksblatt.de

# Geflüchtete sollen langfristig integriert werden

**GIPFELTREFFEN:** Bei einem Spitzengespräch mit der deutschen Wirtschaft hat Arbeitsminister Hubertus Heil über Perspektiven für Flüchtlinge aus der Ukraine auf dem deutschen Arbeitsmarkt gesprochen.



Foto: © iStock / nio100

VON LARS OTTEN

Die Bundesregierung stellt sich darauf ein, dass viele Flüchtlinge aus der Ukraine langfristig in Deutschland bleiben. Deswegen will sie sie auch auf lange Sicht in den deutschen

Arbeitsmarkt integrieren. Die Hilfe für die geflohenen Menschen sei zuallererst eine humanitäre Pflicht für Deutschland, betont Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD). „Den Geflüchteten zu helfen und dafür zu sorgen, dass sie in Deutschland anständig versorgt und behandelt werden, ist ein Ge-

bot der Menschlichkeit. Zugleich ist es auch ein Gebot der Vernunft, denjenigen, die vor Putins furchtbarem Krieg geflohen sind und die längere Zeit bei uns bleiben werden, die Chance zu öffnen, zu arbeiten.“

Geflüchtete in Deutschland bekommen eine Aufenthaltserlaubnis über zunächst maximal drei Jahre und auch einen sofortigen rechtlichen Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt. Die rechtlichen Voraussetzungen, um arbeiten zu dürfen, seien eine Frage, die größere Herausforderung seien aber die Fragen, die der praktische Alltag mit sich bringt, so der Minister. Um diese Fragen zu klären, kam er mit Arbeitgebern, Gewerkschaften und Vertretern der Bundesagentur für Arbeit (BA) zu einem Spitzengespräch zusammen.

Ein erster Punkt sei der Zugang zu Sprach- und Integrationskursen. Der sei zwar schon geöffnet, es gelte aber nun, das Angebot auszuweiten und in die Fläche zu bringen. Zweitens gehe es um Kinderbetreuungsmöglichkeiten – auf der einen Seite für geflüchtete Mütter und ihre Kinder, andererseits müsse aber auch darüber nachgedacht werden, ob und wer „aus dem

Kreis der Geflüchteten selbst zur Unterstützung von Kinderbetreuung an Kitas und Schulen eingesetzt werden kann“.

Besonders wichtig seien die Erfassung und zügige Anerkennung von Qualifikationen, die die Flüchtlinge aus der Ukraine mitbringen. Heil: „Die Ukraine hat im Schnitt ein sehr hohes Qualifikationsniveau. Gleichwohl sind die Ausbildungssysteme unterschiedlicher Art und nicht eins zu eins mit Deutschland zu vergleichen. Deswegen haben wir mit dem DIHK und vor allem auch mit dem Handwerk besprochen, dass es jetzt gemeinsam mit der BA erst mal gelingen muss, zu erfassen, welche Qualifikationen zu uns kommen, damit Menschen mit einer ordentlichen Ausbildung nicht automatisch nur für Hilfsarbeiten eingesetzt werden.“ Das sei ein komplizierter Prozess mit vielen Beteiligten, der nun aber schnell in Gang gebracht werden müsse.

„Das Handwerk steht zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung, was sich ganz besonders bei der Arbeitsmarktintegration Geflüchteter immer wieder eindrucksvoll vor Ort in den Betrieben zeigt“, betont Hans Peter Wollseifer. Es sei besonders das

Handwerk, das sich um die Integration von Flüchtlingen verdient gemacht habe. Es habe mehr Menschen in eine berufliche Ausbildung gebracht als jeder andere Wirtschaftszweig in Deutschland, erklärt der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Um diese Erfolgsgeschichte fortzusetzen, bräuchten die Betriebe Rechtssicherheit beim Aufenthaltsstatus von Auszubildenden und Beschäftigten.

„Es muss unbedingt und rasch sichergestellt werden, dass die bewährte 3+2-Regelung auch eins zu eins auf ukrainische Flüchtlinge, die eine berufliche Ausbildung aufnehmen, angewandt wird, und diese dadurch für die gesamte Zeit der Ausbildung vor Maßnahmen geschützt sind, die den Aufenthalt beenden könnten“, fordert Wollseifer. Neben Integrations- und Sprachkursen sollten „berufsvorbereitende Förderklassen“ und ein „bundesweites Netzwerk von Integrationsbegleitern für kleine und mittlere Betriebe“ aufgebaut werden. Die Regierung müsse sich darum kümmern, entsprechende Förderprogramme aufzulegen.

otten@handwerksblatt.de



**Eine Schwangerschaft darf keine Existenzbedrohung darstellen. Es braucht eine umfassende Reform des Mutterschutzes.**

JOHANNA RÖH, TISCHLERMEISTERIN

Foto: © HENNING SCHEFFEN PHOTOGRAPHY

# Selbstständig und schwanger gleich insolvent?

**PETITION:** Tischlermeisterin Johanna Röh erwartet in wenigen Wochen ihr erstes Kind und engagiert sich für eine Reform des Mutterschutzes bei selbstständigen Handwerkerinnen und für eine Betriebshilfe nach dem Vorbild der Landwirtschaft. Ihre Petition #meinewerkstattbleibt trifft einen Nerv.

VON KIRSTEN FREUND

Tischlermeisterin Johanna Röh ist schwanger. In wenigen Wochen erwartet sie ihr erstes Kind. Glücklicherweise sieht sie auf ihrem Instagram-Account nicht aus. „Schwanger und selbstständig – es wirkt so, als ob der Fall einfach nicht vorgesehen ist“, erzählt die 34-Jährige. Angestellte Schwangere sind abgesichert. „Als Selbstständige muss ich es mir leisten können, nicht zu arbeiten, da es für die Zeit der Schwangerschaft keinerlei Absicherung gibt, die wirklich ernsthaft greift.“ Diese Chancenungleichheit treibt Johanna Röh um, darüber schreibt sie unter dem Hashtag #meinewerkstattbleibt. „Ich hätte nicht gedacht, wie wenig dieser Schritt ins System passt“, sagt sie. „Wäre mein Mann der selbstständige Tischlermeister und ich wäre angestellt im Büro, dann hätten wir überhaupt kein Problem.“ Gemeinsam mit zwei Mitstreiterinnen hat die Handwerkerin eine Petition auf der Plattform Change.org gestartet. Für eine Reform des Mutterschutzes und für die Einrichtung einer Betriebshilfe, wie es sie in der Landwirtschaft gibt. Johanna Röh hat einen Nerv getroffen. Innerhalb von vier Wochen kamen fast 50.000 Unterschriften zusammen. Viele Selbstständige schildern da, dass sie nach der Geburt Insolvenz anmelden mussten oder herbe Rückschläge hatten. Bis Ende April kann man noch unterschreiben, dann geht die Petition an Entscheidungsträger wie Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und Bundesfamilienministerin Anne Spiegel.

Der Zeitpunkt für das erste Kind schien perfekt. 2018 hat sich Johanna Röh mit ihrer Werkstatt einen Traum erfüllt. Nach vier Gesellinnenjahren auf Wanderschaft unter anderem in Japan, Kanada und Neuseeland, der Meisterprüfung und der Weiterbildung zur Restauratorin im Tischlerhandwerk konzentrierte sie sich ganz auf die Existenzgründung. „Die Selbstständigkeit ist gut angelaufen, die Auftragsbücher sind voll, alles so weit super“, sagt sie. „Unser Beruf ist gesucht. Die Menschen wollen individuelle und langlebige Möbel.“ In der ZDF-Dokureihe 37° gibt es eine Reportage über den Werdegang der jungen Tischlerin. Schon zu Beginn der Schwangerschaft wurde sie dann aber mit den Hürden konfrontiert, die sich selbstständigen Frauen

im Handwerk mit in den Weg stellen. Als angestellte Tischlerin hätte Johanna Röh direkt ein Beschäftigungsverbot nach dem Mutterschutzgesetz bekommen. Die gesundheitlichen Gefahren im Tischlerhandwerk sind für die Schwangere und das Baby zu gravierend. Als Selbstständige musste sie weiterarbeiten, bis sich eine starke Schwangerschaftsübelkeit (Hyperemesis) einstellte, die bis zum Ende des fünften Monats anhält. Eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall gibt es bei Selbstständigen nicht und die Krankenkasse zahlt für diese Zeit nur wenig Krankengeld. „Weil das Geld für die Aufträge zeitversetzt reinkommt und ich somit vorher zu wenig und während der Krankheitsphase zu viel verdient habe.“ Bis heute streitet sie sich mit der Versicherung.

Als sich die Übelkeit gelegt hatte, stellte sich für die Tischlerin die Frage, welche Arbeiten sie überhaupt noch ausführen darf und wie sie die laufenden Kosten bezahlen soll. „Hätte ich nicht das Privileg, dass mich die Arthur Francke'sche Stiftung unterstützt und mein Mann genug verdient, um mich während der Schwangerschaft mitzuversorgen, könnte ich mich während dieser Zeit weder selbst ernähren noch die Fixkosten des Betriebes erwirtschaften.“

Ihr Mann arbeitet als kaufmännischer Angestellter und wird in Elternzeit gehen, damit Johanna Röh nach den zwei Partnermonaten wieder in die Werkstatt zurückkehren kann. Die Auszubildende kann in einem Kooperationsbetrieb ihre Ausbildung fortsetzen, der Geselle wird pausieren. „Ich bin in dieser glücklichen Situation, aber was wäre, wenn die Schwangerschaft ungewollt gewesen wäre und ich allein wäre“, fragt die Unternehmerin. Das würde das Ende des Betriebs bedeuten. Eine kostenlose Vertretung, die als Betriebshilfe einspringt, wenn der Chef oder die Chefin ausfällt, gibt es bislang nur in der Landwirtschaft.

## Nur 13 Euro pro Tag im Mutterschutz

In wenigen Tagen beginnt bei Johanna Röh der Mutterschutz. Die gesetzliche Krankenkasse zahlt dann maximal 13 Euro pro Kalendertag. Bei Angestellten gleicht der Arbeitgeber die Differenz zum durchschnittlichen Nettolohn aus. „Selbstständige müssten sich vor der Schwangerschaft ein finanzielles Polster für den Mutterschutz und das Wochenbett aufbauen, was in der Phase einer Existenzgründung mit hohen Fixkosten

schwierig bis unmöglich ist“, wie Johanna Röh meint. „Es ist Zeit, dass sich etwas ändert.“ Sie wünscht sich eine Lösung, bei der alle in einem Umlageverfahren einzahlen.

Über die sozialen Medien sind die Bildhauerin Astrid Hilt vom Verein HandwerksGrün und Maxime Krämer mit Johanna Röh in Kontakt getreten. Gemeinsam mit anderen Betroffenen haben sie Forderungen ausgearbeitet und die Petition gestartet. Fast jede vierte Gründung im Handwerk erfolgte durch eine Frau. „Das könnte man sicherlich durch eine funktionierende und durchdachte Absicherung während der Schwangerschaft ausbauen. Das würde nicht nur Chancengleichheit und Gerechtigkeit schaffen, sondern auch dem Problem des Fachkräftemangels und der fehlenden Betriebsnachfolger und -nachfolgerinnen begegnen“, sagen sie.

## Betriebshilfe als Vertretungsmodell

Die Ampel-Koalition hat angekündigt, Frauen im Handwerk zu unterstützen. Jetzt sei die Politik gefragt, Lösungen für Frauen zu finden, die das Wagnis der Selbstständigkeit eingehen, betont der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) in Berlin. Eine Schwangerschaft der Betriebsinhaberin dürfe für den Betrieb kein existenzielles Risiko darstellen. Johanna Röh lege zu Recht den Finger in eine Wunde. Der ZDH sei im Gespräch mit der Bundesregierung, um die Situation schwangerer selbstständiger Handwerkerinnen zu verbessern und eine stärkere soziale Absicherung für sie zu erreichen. Das Vertretungsmodell der Betriebshilfe nach dem Vorbild der Landwirtschaft hält auch der Handwerksverband für einen guten Lösungsansatz. „Eine solche Betriebshilfe wäre eine gesamtgesellschaftliche Leistung und müsste daher aus Steuermitteln finanziert werden und nicht über Beiträge.“

Johanna Röh würde das alles zumindest bei ihrem ersten Kind nicht mehr helfen. Ihr geht es inzwischen „ums Prinzip“. Das Handwerk brauche Unternehmerinnen, auch um die gewaltigen Zukunftsaufgaben zu meistern. Sie sagt: „Gerade hier in der Gegend bin ich konkurrenzlos und könnte mit meinem Betrieb ein Vorbild für andere junge Unternehmer und Unternehmerinnen sein. Dies sollte weiterhin die Geschichte einer erfolgreichen Gründung im ländlichen Raum sein.“

[change.org/meinewerkstattbleibt](https://change.org/meinewerkstattbleibt)

## DIE PETITION

**Für die Petition unter change.org/meinewerkstattbleibt werden noch bis Ende April Unterschriften gesammelt. Diese gehen dann an politische Entscheidungsträger. Das sind die Forderungen:**

### Voll bezahlter Mutterschutz

Eine Selbstständige erhält maximal 13,00 Euro pro Tag Krankengeld. Hinsichtlich der laufenden Kosten eines Betriebs sei das nicht einmal der „Tropfen auf den heißen Stein“. Gefordert wird ein voll bezahlter Mutterschutz.

### Ausgleichszahlungen

Ausgleichszahlungen sollten auch auf schwangere Selbstständige in Berufen, die für angestellte Schwangere unter das Beschäftigungsverbot fallen, ausgeweitet werden.

### Krankengeld

Im Falle einer Krankschreibung aufgrund von Schwangerschaftsbeschwerden wird die Zahlung des Krankentagegeldes ab dem ersten Tag der Krankschreibung gefordert. Und verzögerte Zahlungseingänge dürften beim Krankengeld nicht mit angerechnet werden.

### Notfalltöpfe

Es brauche Notfalltöpfe, um die Betriebe von selbstständigen Schwangeren vor Insolvenz zu schützen. Das finanzielle Auskommen der Schwangeren müsse gewährleistet werden.

### Betriebsshelfer- und Betriebsshelferinnen

Gefordert wird die Einrichtung einer Betriebshilfe nach dem Vorbild der Landwirtschaft, um auch Betrieben aus anderen Wirtschaftsbereichen, denen die Arbeitskraft der schwangeren Unternehmerin fehlt, unbürokratisch und kostenfrei zu helfen.

### Elterngeldreform

Vorherige schwangerschaftsbedingte, finanzielle Einbußen müssen abzugsfrei hinzuverdient werden können.

### Ausbildungsbonus

Gefordert wird ein Bonus für Betriebe, die die Auszubildenden während des schwangerschaftsbedingten Ausfalls übernehmen.

### Kein Antasten von Betriebsvermögen

Die Arbeitsfähigkeit des Betriebes müsse gewährleistet bleiben.

## SERVICE



Mit dem kostenlosen **Azubitest** von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** können Betriebsinhaber ihre Bewerber testen und Schulabgänger vorab testen, wie fit sie für eine Ausbildung sind. [handwerksblatt.de/azubitest](https://handwerksblatt.de/azubitest)



**BerufsCheck**  
Verdienst · Dauer · Anforderung

Schnell und unkompliziert herausfinden, welche Tätigkeit infrage kommt und was sich genau dahinter verbirgt. Benutzen Sie dafür den **BerufsCheck**, der Ihnen von [handwerksblatt.de](https://handwerksblatt.de) und **Signal Iduna** zur Verfügung gestellt wird. [handwerksblatt.de/berufscheck](https://handwerksblatt.de/berufscheck)



Der kostenlose Online-Service von [handwerksblatt.de](https://handwerksblatt.de) verschafft Ihnen einen Überblick über die **Meisterschulen** in Deutschland. [handwerksblatt.de/meisterschulen](https://handwerksblatt.de/meisterschulen)

## REDAKTION



**Stefan Bühren**,  
Chefredakteur  
E-Mail: [buehren@handwerksblatt.de](mailto:buehren@handwerksblatt.de)  
Tel.: 0211/39098-48, Fax: 0211/39098-39

Die Digitalisierung mit ihrer Innovationskraft wälzt einen Bereich nach dem anderen um, beeinflusst Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wir begleiten diese Entwicklungen fachlich-kritisch und immer mit dem Fokus, was diese für das Handwerk bedeuten. Ein Thema berührt Sie besonders? Dann mailen, schreiben oder faxen Sie einfach!

## IMPRESSUM

Ämtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie sätzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk, NRW und Kreis-Handwerkskammern, Innungen und Fachverbänden

**Zeitungsausgabe** für die Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**Magazinausgabe** für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern und Potsdam

**Verlag**  
Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Telegberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/39098-0, Fax: 0211/39098-79  
E-Mail: [info@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:info@verlagsanstalt-handwerk.de)

**Verlagsleitung**  
Dr. Rüdiger Gottschalk  
**Vorsitzender des Aufsichtsrates:**  
Andreas Ehler  
**Vorsitzender des Redaktionsbeirates:**  
Jens-Uwe Hopf

**Redaktion**  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/39098-47, Fax: 0211/39098-39  
Internet: [www.handwerksblatt.de](http://www.handwerksblatt.de)  
E-Mail: [info@handwerksblatt.de](mailto:info@handwerksblatt.de)

**Chefredaktion:** Stefan Bühren (V. i. S. d. P.)

**Print-Redaktion:** Kirsten Freund, Lars Otten  
Freie Mitarbeiter: Melanie Dorda

**Online-Redaktion:** Kirsten Freund, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich

Freie Mitarbeiter: Wolfgang Weitzdorfer  
**Fachredaktion Verlagsanstalt Handwerk GmbH**

Recht: Anne Kesslering  
**Grafik:** Bärbel Bereth, Albert Mantel, Marvin Lorenz

**Redaktionsassistent:** Gisela Käunicke

**Anzeigenverwaltung**  
WWG Wirtschafts-Werbe GmbH  
Auf'm Telegberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Anzeigenleitung: Michael Jansen  
Tel.: 0211/39098-85, Fax: 0211/307070  
E-Mail: [jansen@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:jansen@verlagsanstalt-handwerk.de)  
Anzeigenpreisliste Nr. 56 vom 1. Januar 2022  
Sonderproduktionen: Brigitte Klefisch, Rita Lansch, Claudia Sternick  
Tel.: 0211/39098-60, Fax: 0211/307070  
E-Mail: [sternick@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:sternick@verlagsanstalt-handwerk.de)

**Vertrieb**  
Harald Buck, Tel.: 0211/39098-966,  
Fax: 0211/39098-79  
E-Mail: [service@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:service@verlagsanstalt-handwerk.de)

**Druck**  
Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG  
An der Hansalinie 1, 48163 Münster  
Tel.: 0251/690-0, Internet: [www.aschendorff.de](http://www.aschendorff.de)

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als ämtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18-mal jährlich, als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis Inland jährlich 30 Euro, einschließlich Mehrwertsteuer und Postkosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammer wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

# Geschäftspost drucken und verschicken aus dem (Home-)Office

**BRIEFE:** Den Versand ihrer Geschäftspost können Unternehmen komplett auslagern. Sie können Rechnungen und Angebote vom eigenen PC per Druckbefehl auf den Weg bringen und die Briefe kommen gedruckt und kuvertiert beim Empfänger im Briefkasten an.

VON KIRSTEN FREUND

Die analoge und die digitale Welt verschmelzen immer mehr. Das gilt auch für Geschäftspost, deren Versand Unternehmen heute komplett auslagern können. Firmen können Rechnungen, Angebote oder Briefe an Mitarbeiter vom eigenen PC per Druckbefehl auf den Weg bringen – auch aus dem Homeoffice – und die Briefe kommen anschließend ganz klassisch gedruckt, kuvertiert und frankiert beim Empfänger an. Diesen Service kann auch jeder Handwerker nutzen, der seine Geschäftspost nicht selbst drucken, „eintüten“ und zum Briefkasten bringen möchte.

Es gibt inzwischen eine Reihe von Dienstleistern, die das Drucken und Verschicken der Geschäftspost übernehmen. Zu den größten Anbietern zählen die Deutsche Post AG mit ihrem „E-Post Mailer“ und die Datev eG mit ihrer Lösung „Geschäftspost Digital“. Der Nürnberger IT-Dienstleister ist den meisten Arbeitgebern und Arbeitnehmern bekannt für seine Lohn- und Gehaltsabrechnungen. 14 Millionen Menschen in Deutschland bekommen ihre Abrechnung monatlich von der Datev. Für Unternehmen und deren Steuerberater bietet die Datev etliche Lösungen und Programme, die die Digitalisierung des Büroalltags voranbringen, so beispielsweise auch den Druckservice für die Ausgangspost.

Das Prozedere ist bei beiden Anbietern denkbar einfach. Der Handwerker installiert einmalig den entsprechenden Druckertreiber auf seinem PC oder Laptop. Danach kann er Briefe und Dokumente wie gewohnt in Office-Programmen oder anderen Programmen erstellen, die über einen Druckdialog verfügen. Man schreibt also einfach ausgedruckt einen Brief, drückt auf

den „Druck“-Button und wählt im Drucker-Menü statt des lokalen Druckers das Programm des Anbieters. Dieser druckt, kuvertiert, frankiert und verschickt die Briefe dann umgehend. Dabei ist es egal, ob es sich um eine einzelne Rechnung oder gleich um einen Werbebrief im Seriendruck handelt. Auch ein zeitversetzter Versand ist möglich, wenn man die Briefe zu einem bestimmten Termin verschicken möchte.

## Elektronisch und auf Papier

Der Datenschutz ist dabei umfassend gewährleistet. Die sensiblen Kundendaten gelangen bei der Datev-Lösung zum Beispiel gesichert auf einen Server im Datev-Rechenzentrum in Nürnberg. Von dort aus werden das Anschreiben und die dazugehörigen Anlagen versendet. Im Digital & Print Solution Center der Datev werden täglich Tausende Briefe gedruckt und verarbeitet – für Steuerberater, Unternehmen, Kommunen und Behörden. Auch die Post gewährleistet die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes sowie der europäischen Datenschutzgrundverordnung.

Unternehmen können alternativ zur Papierform die Inhalte auch in elektronischer Form an ihre Empfänger zustellen oder gleich beides veranlassen. „Aufträge können in Kombination verarbeitet und den Empfängern jeweils in der von ihnen bevorzugten Form zugestellt werden – ohne dass der Versender die Daten zur physischen und elektronischen Versendung getrennt übermitteln muss“, erklärt Hans Martin Bauer, Leiter Markt Digital & Print Lösungen der Datev. Auch die Rechnungsformate ZUGFeRD und XRechnung können darüber abgebildet werden.

Bei dem Datev-Produkt kommt bei den Preisen der Steuerberater ins Spiel. „Neben der erstmaligen Einrichtung für etwa 300 Euro



(netto) fallen dann Kosten für die Briefe an, die aber teilweise günstiger sind als die Briefmarke, die das Unternehmen für den regulären Versand benötigen würde“, erklärt Bauer.

Bei der Post hängt es vom Bedarf ab, wie hoch die monatliche Pauschale ist. Briefe können ab etwa 60 Cent plus Mehrwertsteuer auf den Weg gebracht werden, inklusive Porto, Druck und Material.

Diese hybride Lösung hilft auch in der Phase, wo einiges im Betrieb schon digitalisiert ist, aber noch nicht alles und einige Kunden auch noch lieber Briefe auf Papier erhalten möchten. Man kann die Post also so bequem wie eine E-Mail verschicken, ohne von seinem Schreibtisch aufstehen zu müssen, und spart gleichzeitig Zeit, Energie, Papier und Tonerkosten.

## MELDUNGEN

### Krisenhilfe

#### Üppiger Zuschuss für Beraterstunden

Bis Ende des Jahres können kleine und mittlere Unternehmen aufgrund der aktuellen Krisensituation einen Zuschuss für eine freiberufliche Unternehmensberatung bekommen. Dieser kann 50 bis 90 Prozent betragen, sofern die Förderung in den Jahren 2021 und 2022 noch nicht in Anspruch genommen wurde. Die Beratungen können bei bestehenden Unternehmen bis zu fünf Tage oder 40 Stunden umfassen, berichtet der ZDH. Es werden alle Themen gefördert, die mit der Betriebsführung im Zusammenhang stehen. Zum Beispiel die Digitalisierung von Prozessen, mehr Nachhaltigkeit im Leistungsangebot geht oder eine Senkung des Ressourcenverbrauchs im Betrieb. Vor einer solchen Beratung muss zunächst online ein Förderantrag gestellt werden. Die ZDH-Leitstelle unterstützt interessierte Betriebe und Unternehmen bei der Antragstellung. [zdh.de/gewerbefoerderung](http://zdh.de/gewerbefoerderung)

### BFH-Urteil

#### Arbeitszimmer absetzen

Um ein häusliches Arbeitszimmer als Werbungskosten bei der Steuer abzusetzen, wird nicht unbedingt vorausgesetzt, dass das Arbeitszimmer für die Tätigkeit erforderlich ist. Das hat der Bundesfinanzhof (BFH) bestätigt. Wird der Raum zu Hause ausschließ-

lich oder nahezu ausschließlich für betriebliche oder berufliche Zwecke genutzt und hat man im Betrieb keinen Arbeitsplatz, genüge das für den Abzug. Wenn für die betriebliche oder berufliche Tätigkeit kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung steht, können Aufwendungen bis zu 1.250 Euro im Rahmen der Einkommensteuer berücksichtigt werden. Bildet das Arbeitszimmer aber den Mittelpunkt der gesamten betrieblichen und beruflichen Betätigung, können die Aufwendungen der Höhe nach unbeschränkt abgezogen werden.

### Ukraine-Hilfe

#### Steuerliche Erleichterungen

Der Krieg in der Ukraine bewegt, die Spenden- und Hilfsbereitschaft ist groß. Das Bundesfinanzministerium hat unbürokratische Regelungen zur steuerlichen Behandlung von Spenden geschaffen. Wer zwischen dem 24. Februar und dem 31. Dezember 2022 auf ein Sonderkonto Geld spendet, kann die Spende unabhängig von der Höhe mit einem Bareinzahlungsbeleg oder einer Buchungsbestätigung nachweisen und benötigt keine Spendenquittung. Auch möglich sind Arbeitslohnspenden. Hier verzichten Arbeitnehmer auf die Auszahlung von Teilen ihres Gehalts. Der Arbeitgeber zahlt diesen Betrag auf ein Spendenkonto einer Einrichtung. Der gespendete Teil des Gehalts wird dann nicht als Lohn berücksichtigt. [handwerksblatt.de/ukraine-hilfe](http://handwerksblatt.de/ukraine-hilfe)

# RÜCKENWIND FÜR SELBSTSTÄNDIGE

**Mit unserem Business-Kredit**

- Einfach beantragt mit wenigen Unterlagen
- Schnelle Entscheidung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Flexibel dank Sonderzahlungen

#chefsein

[targobank.de/geschaeftskunden](http://targobank.de/geschaeftskunden)

**TARGO BANK**

GESCHÄFTSKUNDEN

Bis 2018 galt die Urkalkulation auch für Nachträge. Diesen Grundsatz hat der Bundesgerichtshof aber gekippt, was einer Revolution gleichkam.



## INTERVIEW

# „Die Urkalkulation ist für Nachträge faktisch tot“

**BAU:** Die Materialpreise steigen rapide. Für laufende Bauprojekte sind Nachträge oft unvermeidbar. Ein Fachanwalt erklärt, wie Handwerker am besten verhandeln.

Nachträge waren schon immer ein Zankapfel beim Bauen. Diese schwierigen Zeiten machen es nicht leichter. Die Preise für Baumaterial sind schon in der Corona-Krise explodiert, nun kommt auch noch der Ukraine-Krieg dazu. Bauhandwerker können kaum noch eine Kalkulation für ihre Leistungen erstellen, Nachträge für laufende Projekte sind häufig unumgänglich. Wie man sie – nicht nur in der Krise – bei den Kunden durchsetzt, erklärt Dr. Berthold Kohl, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht sowie für Vergaberecht.

**DHB:** Die Preissteigerungen für Baumaterial sind auch Folge des Kriegs in der Ukraine, Rohstoffe werden immer teurer. Kalkulationen werden zu Glücksspielen. Wie können Betriebe darauf reagieren?

**Kohl:** Es gibt zwei Möglichkeiten für Unternehmer, aus dieser Zwischmühle herauszukommen: entweder mit einer einvernehmlichen Regelung oder gegen den Willen des Auftraggebers. Beispiel für ersteres sind Stoffpreisgleitklauseln, die Unternehmen in ihre Verträge einbauen können. Man bestimmt damit, dass die Preise dynamisch sind. Eigentlich ist das im deutschen Recht nicht erlaubt, Angebotspreise sind normalerweise Vertragsbestandteil und damit fest. Wenn aber beide Vertragspartner einverstanden sind, ist das machbar.

**DHB:** Die Bundesregierung hat jetzt Stoffpreisgleitklauseln sogar in laufenden Vergabeverfahren eingeführt. Auch der Zentralverband des Deutschen Bauhandwerks plädiert dafür.

**Kohl:** Gerade der öffentliche Auftraggeber gibt ja die Spielregeln vor. Jetzt sind also auch in der Ausschreibung Preisgleitklauseln möglich. Am saubersten ist es, wenn das schon in der Vergabeunterlage steht. Meine Erfahrung ist, dass auf beiden Seiten derzeit Offenheit herrscht für Preisgleitklauseln, denn alle wissen ja um die schwierige Situation. Und es gibt das vertragsrechtliche Gebot der Zusammenarbeit. Der verständige Auftraggeber will ja auch nicht, dass sich der Auftragnehmer wirtschaftlich das Genick bricht, indem er an den alten, zu niedrigen Preisen festhält.

**DHB:** Was passiert, wenn keine Preisgleitklausel vereinbart wurde? Wie kommt der Unternehmer aus dieser Nummer raus? Vor allem, wenn der Auftraggeber nicht einverstanden ist.

**Kohl:** In der aktuellen Lage des Ukraine-Kriegs gibt es nur die Lösung über § 313 BGB, die Störung der Geschäftsgrundlage. Die Umstände müssen sich nach Vertragsschluss schwerwiegend geändert haben,

**Die Bedenken-Anmeldung ist eines der wichtigsten Mittel für den Auftragnehmer, einen Nachtrag zu erhalten und aus der Haftung rauszukommen.**

DR. BERTHOLD KOHL



Dr. Berthold Kohl, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Fachanwalt für Vergaberecht, Fachanwalt für Steuerrecht, Baumediator, Bauschlichter (SOBau), Bauschiedsrichter (SOBau).

dann kann eine Anpassung des Vertrags erfolgen. Ein Krieg ist sicher schwerwiegend, aber da es hierzulande seit 70 Jahren keinen Krieg gab, gibt es auch keine Rechtsprechung dazu, auf die man sich stützen könnte.

**DHB:** Aber auch in anderen Situationen muss der Unternehmer manchmal einen Nachtrag durchsetzen, nicht nur bei höheren Materialpreisen. Wie kann er das?

**Kohl:** Es gibt in der Regel drei Gründe für Nachträge: Die Menge hat sich geändert, die Leistung hat sich geändert oder es sind zusätzliche Leistungen für die Erfüllung des Vertrages erforderlich. Letzteres ist grundsätzlich zu unterscheiden von neuen Aufträgen des Kunden.

**DHB:** Wie berechnet der Unternehmer in den genannten Fällen einen Nachtrag?

**Kohl:** Die korrekte Aufteilung der Kosten ist das A und O in der Kalkulation. Bis 2018 galt die Regel: Die Urkalkulation gilt auch für Nachträge. Ein guter Preis blieb damit ein guter Preis, ein schlechter Preis blieb ein schlechter Preis. Diesen Grundsatz hat der Bundesgerichtshof aber 2018 gekippt, was einer Revolution gleichkam. Nun ist die Fortschreibung der Urkalkulation für Nachträge nicht mehr zwingend, sie ist faktisch tot. Allerdings bleibt sie weiterhin möglich, die Partner haben nun ein Wahlrecht. Will aber einer von beiden die Urkalkulation nicht mehr, dann müssen die Parteien jetzt über den Nachtragspreis eine Einigung erzielen. Bei Mengenüberschreitungen von mehr als 110 Prozent muss ein neuer Einheitspreis vereinbart werden. Das Urteil und die VOB/B sagen aber leider nicht, wie sich der neue Preis berechnet. Die geänderte Rechtsprechung hat zu einem Riesenchaos geführt und zu Rechtsunsicherheit. In der Baupraxis gibt es nun eine Art Wildwest-Verhalten.

**DHB:** Welche Regeln gelten dann heute für Nachträge, wenn die Urkalkulation nicht gewählt wird?

**Kohl:** Man muss § 650 c BGB entsprechend auch für VOB/B-Verträge heranziehen: Zu ermitteln sind die tatsächlich erforderlichen Kosten plus angemessene Zuschläge. Das sind aber nicht die tatsächlichen Kosten und auch nicht die ortsübliche Vergütung. Das Kammergericht Berlin hat die Rechtsprechung des BGH weiterentwickelt und die Urkalkulation auch bei geänderten und zusätzlichen Leistungen abgeschafft.

**DHB:** Beim BGB-Vertrag mit privaten Auftraggebern gilt die VOB/B ja nicht. Was macht der Unternehmer hier, wenn er Nachträge durchsetzen will?

**Kohl:** Das seit 2018 geltende, neue Bauvertragsrecht sieht hier drei Säulen vor. Die erste Säule ist ein sehr weitgehendes Anordnungsrecht des Auftraggebers für notwendige und willkürliche Änderungen. Die zweite Säule sagt, dass der Unternehmer für geänderte Leistungen eine angemessene Vergütung bekommt. Das sind wieder die tatsächlich erforderlichen Kosten plus ein angemessener Zuschlag. Die Urkalkulation ist zwar für Nachträge möglich, aber nur, wenn der Auftragnehmer sie vereinbarungsgemäß hinterlegt hat. Das wird in 99 Prozent der Fälle nicht gemacht, daher ist die Urkalkulation faktisch keine Lösung. Die dritte Säule ist ein Zückerchen für den Auftragnehmer: Er kann 80 Prozent des Nachtragsangebots als Abschlag verlangen und mit einer einstweiligen Verfügung durchsetzen. Das dauert etwa zwei bis drei Wochen, geht also sehr schnell.

**DHB:** Wenn der private Bauherr eine Änderung verlangt, muss er zuerst einmal den Großteil der neu geforderten Leistung bezahlen?

**Kohl:** Genau. Das ist für VOB/B-Verträge übrigens nicht vorgesehen. Für BGB-Verträge ist aber außerdem bei geänderten Leistungen eine Einigungsphase vorgeschrieben, während derer der Auftragnehmer die Anordnung des Kunden nicht ausführen muss. Auch bei unverhältnismäßigem Aufwand kann der Auftragnehmer sich weigern. Nachträge für geänderte Mengen sind leider nicht geregelt im BGB. Hier ist wieder nur die schwierige Änderung nach § 313 BGB möglich, und es geht um die tatsächlich erforderlichen Kosten.

**DHB:** Nun gibt es auch andere äußere Umstände, die den Auftragnehmer zu einem Nachtrag zwingen. Was gilt in diesen Fällen?

**Kohl:** Bei den sogenannten Behinderungen hat der Auftragnehmer einen Anspruch auf Schadensersatz nach § 6 VOB/B. Zu den Behinderungen zählen die Bauablaufstörungen, wie zum Beispiel höhere Gewalt. Die Flut im Ahrtal 2021 ist dafür ein Beispiel. Die VOB/B schreibt jedoch vor, dass der Auftragnehmer die Behinderung unverzüglich anzeigen und dabei auch die Folgen darlegen muss. Das ist in der Praxis so gut wie nie erfolgreich, denn die konkrete Darstellung der Folgen kriegt kein Mensch hin.

**DHB:** Wenn der Auftragnehmer bei Behinderung keinen Schadensersatz erhält, was kann er dann tun?

**Kohl:** Dann kann er eine angemessene Entschädigung nach § 642 BGB verlangen. Ein Klassiker ist dabei: Der Auftragnehmer stellt das Baufeld nicht rechtzeitig zur Verfügung. Dann muss er verschuldensunabhängig die reinen Vorhaltekosten zahlen, aber nur diejenigen, die während der Verzugsdauer anfallen. Nicht ersetzen muss er aber Mehrkosten durch Preissteigerungen für Material, die erst nach der Verzögerung eingetreten sind. Die Entschädigung nach § 642 BGB ist also recht einfach zu bekommen, aber es gibt relativ wenig Geld für den Bauunternehmer.

**DHB:** Das ist nicht sehr günstig für den Auftragnehmer, wie kann er denn die Materialpreiserhöhungen und Umsatzverluste erstattet bekommen?

**Kohl:** Dann hilft nur noch der Weg über eine Anordnung des Auftraggebers nach § 2 Absatz 5 VOB/B. Das sollten sich Auftragnehmer ins Gehirn einprägen: Nachträge gibt es nur mit Anordnung des Auftraggebers! Der Auftragnehmer muss eine solche Anordnung nachweisen können. Viele Nachträge scheitern in der Praxis daran, dass es keine Anordnung gibt. Dazu hat das Kammergericht Berlin einen neuen Weg für Bauunternehmen entwickelt, der an das bekannte Instrument der Bedenken-Anmeldung anknüpft: In dem entschiedenen Fall hat der Bauherr zwar nichts ausdrücklich angeordnet, aber den Bedenken des Auftragnehmers nicht widersprochen. Das Gericht hat als neue Richtung hier das Schweigen auf die Bedenken-Anmeldung als konkludente Anordnung durch schlüssiges Handeln gewertet. Der Auftragnehmer muss aktiv die Bedenken abwehren und die Zahlung der Nachträge verweigern, will er eine konkludente Anordnung ausschließen.

**DHB:** Bedenken anzumelden ist ja auch wichtig für den Unternehmer, um aus der Gewährleistung rauszukommen.

**Kohl:** Ja, die Bedenken-Anmeldung ist eines der wichtigsten Mittel für den Auftragnehmer, einen Nachtrag zu erhalten und aus der Haftung rauszukommen! Mit der Rechtsprechung des Kammergerichts werden Auftragnehmer künftig mehr Nachträge durchsetzen können. Und mit einem anderen neuen Urteil hat das Berliner Gericht den Bauunternehmer noch einen Gefallen getan: Es hat entschieden, dass die neuen BGB-Regeln zum Abschlag auch auf VOB-Verträge anzuwenden sind. Das heißt, auch sie können 80 Prozent vorab verlangen und im Eilverfahren durchsetzen, obwohl das in der VOB/B nicht vorgesehen ist. Der Anspruch muss aber vor Ausführung der Bauleistung angekündigt werden. Mein abschließender Tipp für Nachträge ist, schreiben Sie immer: „Das kostet extra Geld und extra Zeit!“

**DHB:** Bedenken anzumelden ist ja auch wichtig für den Unternehmer, um aus der Gewährleistung rauszukommen.

**Kohl:** Ja, die Bedenken-Anmeldung ist eines der wichtigsten Mittel für den Auftragnehmer, einen Nachtrag zu erhalten und aus der Haftung rauszukommen! Mit der Rechtsprechung des Kammergerichts werden Auftragnehmer künftig mehr Nachträge durchsetzen können. Und mit einem anderen neuen Urteil hat das Berliner Gericht den Bauunternehmer noch einen Gefallen getan: Es hat entschieden, dass die neuen BGB-Regeln zum Abschlag auch auf VOB-Verträge anzuwenden sind. Das heißt, auch sie können 80 Prozent vorab verlangen und im Eilverfahren durchsetzen, obwohl das in der VOB/B nicht vorgesehen ist. Der Anspruch muss aber vor Ausführung der Bauleistung angekündigt werden. Mein abschließender Tipp für Nachträge ist, schreiben Sie immer: „Das kostet extra Geld und extra Zeit!“

# Bund ermöglicht Preisanpassung wegen Lieferengpässen

**BAUMATERIAL:** Ein Erlass der Bundesregierung verpflichtet Behörden zu Preisgleitklauseln, um in der aktuellen Krise Preissprünge während eines Bauprojekts aufzufangen. Das Bauhandwerk begrüßt den Schritt.

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine führt auch zu Problemen auf deutschen Baustellen. So bezieht Deutschland einen erheblichen Anteil seines Baustahls aus Russland und der Ukraine. Wegen gestörter Lieferketten sind viele Materialien nicht zu bekommen oder erheblich teurer geworden. Auch viele erdölbasierte Produkte wie etwa Bitumen und Kunststoffrohre sind betroffen. Vor diesem Hintergrund haben Bundesbauministerin Klara Geywitz und Bundesverkehrsminister Volker Wissing einen Erlass veröffentlicht, mit dem das Thema Lieferengpässe und Stoffpreisänderungen für Bauvorhaben des Bundes einheitlich geregelt werden soll: Neue Verträge sollen mit Preisgleitklauseln versehen werden, die eine Anpassung an die Marktentwicklung ermöglichen. Im Einzelfall sollen auch in bestehenden Verträgen die Preise nachträglich angepasst werden.

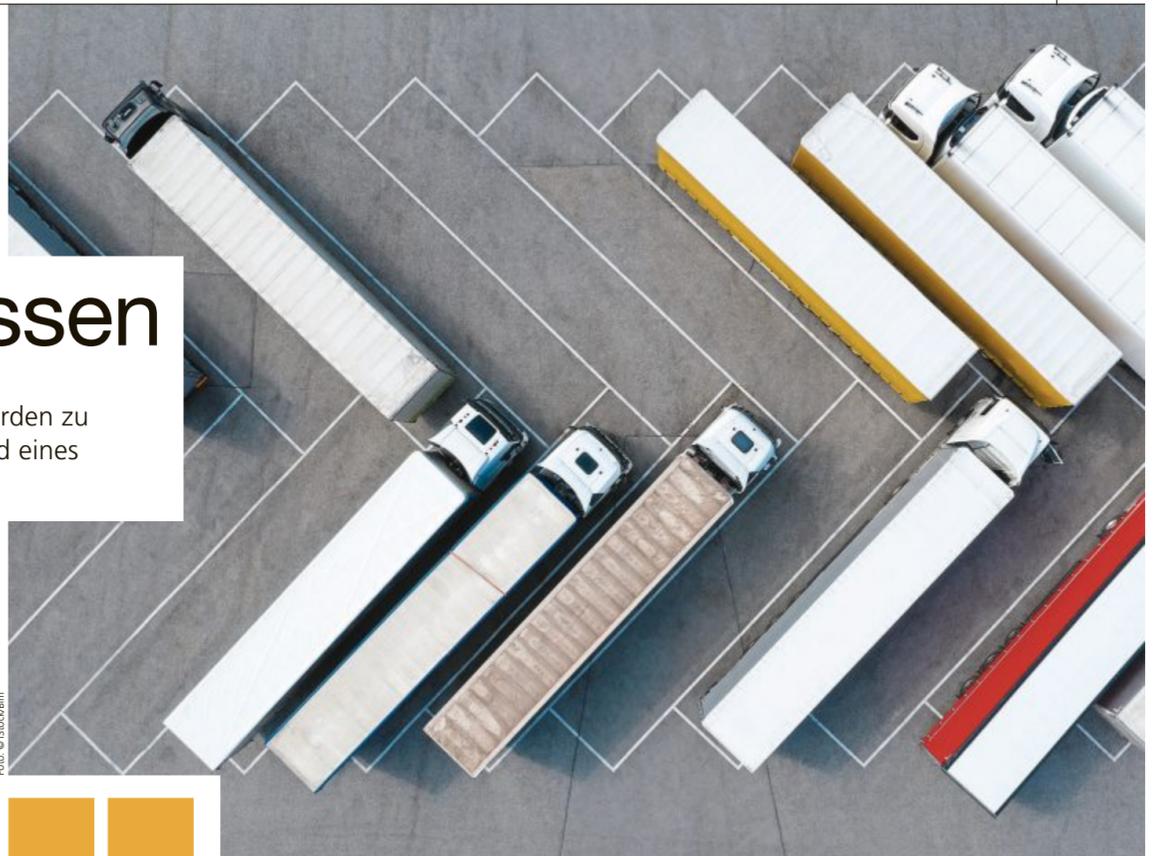
Bislang lehnten viele Vergabestellen die Einbeziehung der Gleitklausel in Verträge ab, da in den einschlägigen Baukostenindizes noch keine Veränderungen festzustellen sind. Dieses Problem wird durch den neuen Erlass behoben. Dieser ordnet jetzt für bestimmte Baustoffe wie Stahl oder Bitumen die Anwendung der Stoffpreisgleitklausel an (siehe die Liste rechts). Er gilt ab sofort,

zunächst befristet bis zum 30. Juni 2022 und ist für öffentliche Bauleistungen verbindlich.

## Bauhandwerk begrüßt Regelung

„Engpässe bei Baustoffen und Preissprünge bestimmen derzeit das Baugeschehen und machen eine seriöse Kalkulation von Bauprojekten zunehmend unmöglich. Angesichts dieser schwierigen Ausgangslage begrüßen wir den Erlass des Bundes ausdrücklich“, erklärt Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes (ZDB). „Dadurch werden die Bauunternehmen überhaupt erst wieder in die Lage versetzt, Angebote abgeben zu können.“ Ein wichtiger Punkt sei auch die Verkürzung des Mindestabstands zwischen Angebotsabgabe und Einbau von sechs Monaten auf einen Monat. Dadurch könnten, anders als in der Vergangenheit, auch viele kurzlaufende Bauverträge in die Preisleitung einbezogen werden. Das Signal des Bundes sei für laufende Verträge von großer Bedeutung, erklärt der ZDB-Chef. Jetzt seien Länder und Kommunen aufgefordert, den Erlass in gleicher Weise zu übernehmen.

Hintergrund: Rund 30 Prozent des Baustahls kommen aus Russland, der Ukraine und Weißrussland. Hinzu kommt der hohe



**Durch den Erlass werden die Bauunternehmen überhaupt erst wieder in die Lage versetzt, Angebote abgeben zu können.**

**FELIX PAKLEPPA,**  
HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER DES ZENTRALVERBANDS  
DES DEUTSCHEN BAUGEWERBES

Anteil von Roheisen (40 Prozent) aus diesen Ländern und diverser weiterer Rohstoffe, die für die Stahllegierung notwendig sind: Nickel zu 25 Prozent und Titan zu 75 Prozent. Auch rund 30 Prozent der hiesigen Bitumenversorgung erfolgt in Abhängigkeit von Russland, mit entsprechenden Auswirkungen auf den deutschen Straßenbau. Auch die Kosten für Energie und Kraftstoffe sind erheblich gestiegen.

Bereits wegen Lieferschwierigkeiten infolge der Corona-Pandemie hatte das Bundesbauministerium 2021 eine ähnliche Regelung herausgegeben. Die jetzige Situation sei jedoch noch deutlich angespannter, betont die Bundesregierung.

AKI

## PREISGLEITKLAUSELN FÜR DIESE PRODUKTGRUPPEN:

- Stahl und Stahllegierungen
- Aluminium
- Kupfer
- Erdölprodukte (Bitumen, Kunststoffrohre, Folien und Dichtbahnen, Asphaltmischgut)
- Epoxidharze
- Zementprodukte
- Holz
- Gusseiserne Rohre

## MELDUNGEN

### Abgasskandal

#### Der Staat haftet nicht für Schummel-Diesel

Der Staat muss dem Besitzer eines Skandal-Dieselfahrzeugs keine Entschädigung wegen einer möglicherweise unzureichenden Umsetzung von Europarecht zahlen. Das hat der Bundesgerichtshof (BGH) entschieden. Der Autobesitzer warf dem Kraftfahrtbundesamt vor, es habe eine fehlerhafte Typgenehmigung erteilt. Die Bundesrepublik habe die EU-Kraftfahrzeug-Richtlinie 46/2007/EG unzureichend umgesetzt. Er klagt daher auf Schadensersatz. Der BGH wies ihn ab. Das wirtschaftliche Selbstbestimmungsrecht des Käufers und damit der Schutz vor dem Abschluss eines ungewollten Vertrags seien vom Schutzzweck der EU-Richtlinie nicht erfasst. Die Pflichten der Genehmigungsbehörden gingen nicht weiter als die Pflichten der Hersteller, betonte der BGH. Im Gegenteil würden die Behörden in erster Linie im öffentlichen Interesse tätig und seien von dem Abschluss eines unerwünschten Vertrags sachlich weiter entfernt als der Fahrzeughersteller. Da diese Schlussfolgerungen auf der Hand lägen, habe der BGH die Frage auch nicht dem EU-Gerichtshof vorlegen müssen (Bundesgerichtshof, Beschluss vom 10. Februar 2022, Az. III ZR 87/21). AKI

### Arbeitsrecht

#### Keine Kündigung per Messenger

Kündigungen von Arbeitsverträgen müssen immer schriftlich erfolgen, legt das Gesetz fest. Feuert der Chef seinen Mitarbeiter mittels einer WhatsApp-Nachricht, ist dies nicht rechtswirksam. Denn die nötige Schriftform wurde nicht eingehalten. Ein Entlassener wehrte sich vor Gericht gegen das abfotografierte Kündigungsschreiben. Das Landesarbeitsgericht München gab ihm recht. Die Entlassung sei unwirksam. Das

Schriftformerfordernis sei erst dann erfüllt, wenn das Kündigungsschreiben vom Arbeitgeber eigenhändig durch Namensunterschrift oder mittels notariell beglaubigten Handzeichens unterzeichnet wurde, erklärte das Gericht. Diese Urkunde müsse dem Empfänger dann entsprechend zugehen (Landesarbeitsgericht München, Urteil vom 28. Oktober 2021, Az. 3 Sa 362/21). AKI

### Verlängerung

#### Krankschreibung per Telefon bis Ende Mai

Wer Symptome einer Erkältung oder eines grippalen Infektes zeigt, kann sich weiterhin telefonisch von seinem Arzt krankschreiben lassen. Die Regelung wurde erneut, diesmal bis zum 31. Mai 2022, verlängert. Bis dahin können Patientinnen und Patienten, die an leichten Atemwegserkrankungen leiden, telefonisch bis zu sieben Kalendertage krankgeschrieben werden. Die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung kann bei fortdauernder Erkrankung einmal um sieben Tage verlängert werden. AKI

### Uhren

#### Glashütte ist jetzt als Marke geschützt

In Glashütte werden seit dem 19. Jahrhundert handwerklich Uhren hergestellt, die eine außerordentliche Qualität aufweisen. Daher schützt die neue Glashütte-Verordnung seit dem 9. März 2022 Werke aus diesem geografischen Gebiet mit der Herkunftsbezeichnung „Glashütte“. Die Qualität der Uhren wird dadurch erreicht, dass die Hersteller in Glashütte bestimmte Qualitätsmerkmale vereinbart und konsequent eingehalten haben. Diese sind bis heute Grundlage für die dort hergestellten Uhren. Daher beschreibt die neue Verordnung verbindlich das Herkunftsgebiet und definiert den Begriff der Uhr und deren Herstellung. Die Verordnung

betont die Bedeutung der Fertigungsmethoden und erschwert widerrechtliche Anspielungen und Nachahmungen. AKI

### Betriebsprüfung

#### Wer nicht mitspielt, zahlt ein Zwangsgeld

Weigert sich ein Unternehmer, die zur Betriebsprüfung nötigen Unterlagen vorzulegen, kann gegen ihn ein Zwangsgeld festgesetzt werden – unabhängig vom Ergebnis der Prüfung. Die Rentenversicherung hatte bei einer Speditionsfirma eine Betriebsprüfung terminiert und wollte die Geschäftsbücher einsehen. Da der Inhaber sich weigerte, drohte die Behörde ein Zwangsgeld von 500 Euro an. Der Mann argumentierte, die Prüfung sei nicht sinnvoll, da zur vorangegangenen Prüfung noch ein Gerichtsverfahren anhängig sei. Das Landessozialgericht verurteilte den Unternehmer zur Mitwirkung bei der Betriebsprüfung. Die Rentenversicherung habe zu Recht die Unterlagen angefordert. Der Arbeitgeber sei gesetzlich zur Hilfe bei der Prüfung verpflichtet. Die Rechtmäßigkeit sei grundsätzlich nicht davon abhängig, ob sich nach Abschluss der Betriebsprüfung tatsächlich eine Beitragsnachforderung ergebe oder nicht. Deswegen komme es auch nicht darauf an, welches Ergebnis der Gerichtsprozess zur vorausgegangenen Betriebsprüfung hatte. Jedenfalls sei eine Beitragsnachforderung nicht von vornherein ausgeschlossen. Im Übrigen sei die Rentenversicherung zu Prüfungen bei den Arbeitgebern im vierjährigen Prüfrhythmus gesetzlich verpflichtet. Ihr stehe dabei kein Ermessensspielraum zu. Die Androhung des Zwangsgeldes sei ebenfalls rechtmäßig. Die Höhe halte sich außerdem im unteren Bereich des zulässigen Rahmens von mindestens zehn und höchstens 50.000 Euro (Landessozialgericht Baden-Württemberg, Urteil vom 20. Oktober 2021, Az. L 5 BA 2751/20). AKI

# HORNBAACH

Es gibt immer was zu tun.

Du sorgst für Veränderung.  
Wir sind dabei Dein Partner.

Volle Regale. Große Mengen sofort zum Mitnehmen. Marken zum Dauertiefpreis.

Mehr Service für Handwerk und Gewerbe:

**ProfiTeam:**  
Persönliche Ansprechpartner

**Kauf auf Rechnung**  
mit der ProfiCard.

**Direkte Anlaufstelle**  
und schnelle ProfiKasse.

**Vorbestell-Service**

**ProfiPreise durch ProfiPacks.**

**Boels Mietcenter:**  
10 % Nachlass auf Mietgebühren mit der ProfiCard

Mehr Infos unter [hornbach-profi.de](https://hornbach-profi.de)

# Berufsberatung setzt auf VR-Brillen und Cardboards

**BERUFSORIENTIERUNG:** Schüler sollten die Berufswahl als etwas Positives und Spannendes erleben. Die Agentur für Arbeit Duisburg ermöglicht ihnen, mit VR-Brillen und Cardboards regelrecht in die Welt der Berufe einzutauchen.



Die VR-Brillen der Arbeitsagentur Duisburg im Einsatz.

VON BERND LORENZ

Jugendliche verbringen viel Zeit mit ihrem Smartphone und am PC. Hoch im Kurs stehen Spiele und Videos auf Plattformen wie YouTube oder TikTok. Filme hat auch die Bundesagentur für Arbeit zu bieten. Das Portal Berufe TV informiert über die Vielfalt der Ausbildungs- und Studienberufe. Seit rund drei Jahren geht die Arbeitsagentur Duisburg noch einen Schritt weiter. Sie verbindet das Visuelle mit dem Spielerischen. „Virtual Reality ist ein vielversprechender Ansatz, mit dem wir junge Menschen in der Berufsberatung zielgruppengerecht ansprechen“, erklärt Geschäftsführer Marcus Zimmermann.

In Nordrhein-Westfalen beginnt die Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen ab der achten Klasse. Das

Übergangssystem Schule-Beruf „Kein Abschluss ohne Anschluss“ besteht aus mehreren, aufeinander aufbauenden Elementen. Am Anfang stehen die Potenzialanalyse und die Berufsfelderkundung. Mithilfe der Potenzialanalyse sollen die Jugendlichen ihre Fähigkeiten und Stärken erkennen. Die Berufsfelderkundung soll ihnen Einblicke in die betriebliche Praxis dreier verschiedener Berufsfelder geben.

Auf dieser Basis baut die Berufsberatung der Arbeitsagentur Duisburg auf, wenn sie in der neunten Klasse mit den VR-Brillen die Klassen besucht. „Idealerweise wissen die Schülerinnen und Schüler schon aus der Potenzialanalyse und aus der Berufsfelderkundung, zu welchen Berufen sie tendieren. Ansonsten können wir noch Interessenstests vorschalten oder wir beraten sie individuell“, sagt Berufsberater Hubert Kathage.



**Virtual Reality ist ein vielversprechender Ansatz, mit dem wir junge Menschen in der Berufsberatung zielgruppengerecht ansprechen.**

MARCUS ZIMMERMANN,  
GESCHÄFTSFÜHRER DER  
AGENTUR FÜR ARBEIT DUISBURG

Auf den VR-Brillen sind die 360-Grad-Filme aus der Reihe „Dein erster Tag“ gespeichert. Für die Berufsberatung mit den VR-Brillen ist eine Doppelstunde vorgesehen. Bis zu 16 Oculus Go kann Hubert Kathage zu den Terminen mitbringen. In der Regel teilen sich zwei Schüler eine VR-Brille. Die Filme haben eine Länge von bis zu fünf Minuten. „In 45 Minuten bleibt also viel Zeit, um sich einige Videos anzuschauen.“

Das Auswahlmenü ist nach Berufsfeldern sortiert. Mit einem Controller können sich die Neuntklässler in der VR-Brille durch das Angebot klicken. „In vielen Videos stellen Auszubildende ihren Beruf vor und sprechen die Jugendlichen an“, erklärt Hubert Kathage. Diese unmittelbaren Eindrücke zeigen Wirkung. Die Schülerinnen und Schüler sind Teil der Handlung. „Der Effekt der VR-Brillen ist stark. Man sieht, wie die Jugendlichen auf ihren Stühlen mitgehen“, hat der Berufsberater beobachtet. Von den direkt adressierten Botschaften der Azubis könne auch ein zusätzlicher Motivationsschub ausgehen. „Wenn sie sagen, dass man als Tischler eine gute Mathe-note braucht, strengen sich die Schüler im Unterricht eventuell mehr an.“

## VR-Brillen zum Selberbauen

Vor rund drei Jahren hat die Arbeitsagentur Duisburg die VR-Brillen angeschafft. Zuletzt war Hubert Kathage mit ihnen im Dezember 2021 unterwegs. Lockdowns und Schulschließungen haben eine kontinuierliche Berufsorientierung an den Schulen extrem erschwert. Dank einer glücklichen Fügung konnten die Berufsberater ihre Arbeit dennoch fortsetzen. „Kurz vor dem Ausbruch der Pandemie haben wir ergänzend zu den VR-Brillen so genannte Cardboards besorgt.“ Die VR-Brillen zum Selberbauen sind eine praktische Alternative. Cardboards bestehen aus fester, zusammenfaltbarer Pappe und zwei Linsen, hinter denen ein Smartphone platziert wird. „Wir haben den Schulklassen einige Sätze geschickt, so dass wir die Berufsorientierung trotz Corona online anbieten konnten.“

Ein schöner Nebeneffekt: Nach der Berufsberatung dürfen die Schülerinnen und Schüler die Cardboards behalten. Die Arbeitsagentur Duisburg bleibt damit aber auch bei ihnen präsent. Sie hat die Papp-VR-Brillen nach ihren Vorstellungen gestalten lassen. Der Aufdruck „Blick in

deine Zukunft“ regt die Jugendlichen dazu an, bei der Berufswahl am Ball zu bleiben. Über aufgedruckte QR-Codes können sie direkt zur Internetseite der Arbeitsagentur und zum Jobcenter der Ruhrgebietsstadt gelangen. „Die VR-Brillen sind ein niederschwelliges Angebot“, ist Heike Böttjes, Pressesprecherin der Duisburger Arbeitsagentur, überzeugt. Um erste Eindrücke der Berufswelt zu sammeln, bräuchten die jungen Menschen zunächst weder einen Betrieb zu besuchen noch ein Praktikum zu absolvieren. „Die VR-Brillen ermöglichen ihnen, sich aus geschützter Distanz an Berufe heranzutasten.“ So könne man auch Einblicke in gefährliche oder sensible Berufsfelder erhalten.

Mitunter sorgen die Berufswahltests für fragende Gesichter. Marcus Zimmermann fällt dazu besonders ein Beruf aus dem Handwerk ein. Schülern, denen viel Empathie, Organisationstalent und Flexibilität attestiert wird, werde oft die Ausbildung zur Bestattungsfachkraft nahegelegt. „Die Jugendlichen sind erst überrascht, aber wenn sie sich ein Video dazu anschauen, sehen sie den Vorschlag durchaus positiv“, sagt der Geschäftsführer der Arbeitsagentur.

Die VR-Brillen und Cardboards sind einer von vielen Bausteinen in der Berufsberatung der Arbeitsagentur Duisburg. Wie stark sie den Berufswahlprozess beeinflussen, kann Hubert Kathage nicht messen. Dem Berufsberater ist es wichtig, dass die Jugendlichen die Berufsorientierung als etwas Positives und Spannendes erleben. „Viele Jugendliche haben noch nie eine VR-Brille getragen. Wenn wir die 14-, 15-Jährigen damit in einer Phase ihres Lebens beeindruckt, in der sie mit vielen anderen Themen beschäftigt sind, haben wir schon viel erreicht.“

lorenz@handwerksblatt.de

## 360-GRAD-VIDEOS

Im Rahmen des Projekts „Dein erster Tag“ produziert die Studio2B GmbH Videos über Ausbildungsberufe mit einer 360-Grad-Kamera. Damit können die Filme auch über eine Virtual-Reality-Brille (VR-Brille) oder über Cardboards mit dem Smartphone abgespielt werden. 360-Grad-Videos vermitteln den Schülern das Gefühl, mitten im Geschehen zu sein. Sie können von Schulen, Verbänden, Unternehmen und Berufsberatungen für die digitale Berufsorientierung genutzt werden. [deinerstertag.de](#)

## MELDUNGEN

### Ausbildungsnachweis Berichtscheft-App für Konditoren

Nun haben auch die Konditoren eine Berichtscheft-App. Der Deutsche Konditorenbund hat sie Anfang März freigeschaltet. Konditoreien können das digitale Berichtscheft bis Ende Mai kostenfrei testen. Danach zahlen Innungsmitglieder für die Nutzung 1,20 Euro pro Monat und Azubi. Für Nicht-Innungsmitglieder fallen zwei Euro an. In welchen weiteren Berufen des Handwerks es bereits eine Berichtscheft-App für die Ausbildung gibt, zeigt unsere Online-Übersicht. [handwerksblatt.de/berichtscheft](http://handwerksblatt.de/berichtscheft)

### Personalwechsel Neuer Vorsitz bei WorldSkills Germany

Seit dem 1. März ist Michael Hafner neuer Vorstandsvorsitzender von WorldSkills Germany. Der Bevollmächtigte des Berufsförderungswerkes der Südbadischen Bauwirtschaft GmbH und Hauptgeschäftsführer der Vereinigung Badischer Unternehmen und Verbände folgt auf Andrea Zeus, die das Amt vorher sechs Jahre innehatte. „Das, was WorldSkills

Germany in den vergangenen Jahren Großartiges geleistet hat, trägt die Handschrift von Andrea Zeus“, würdigte Michael Hafner die Verdienste seiner Vorgängerin. Neue stellvertretende Vorsitzende ist Ingeborg Mell.

### Auslandsaufenthalt DenkmalCamp für Azubis in Rumänien

Die Sto-Stiftung ermöglicht wieder 20 Auszubildenden aus dem Maler- und Lackierhandwerk, an einem DenkmalCamp in Rumänien teilzunehmen. Vom 29. Juli bis 7. August 2022 wirken sie an der Restaurierung der mittelalterlichen Kirchenburg sowie des zugehörigen Pfarrhauses mit Wehrturm in Martinsdorf (Siebenbürgen) mit. „Das ist eine einmalige Chance für die Junghandwerker, den Denkmalschutz ganz intensiv kennenlernen und neue Freundschaften zu schließen“, sagt Gregor Botzet, Stiftungsrat Handwerk der Sto-Stiftung. Auf die Teilnehmenden wartet ein spannendes Programm. Unter den Anweisungen anerkannter Spezialisten legen sie unter anderem Kaseinmalereien an der Empore der Kirche frei. Im Workshop Graumalerei lernen sie etwa, wie sie Profile, Rosetten und

Säulen so aufmalen können, dass ein 3D-Effekt entsteht. Zudem können sie das Schablonieren mit Trockenpigmenten entdecken. Die Anmeldung zum DenkmalCamp 2022 ist bis zum 31. Mai 2022 nur online möglich. [sto-stiftung.de/denkmalcamp](http://sto-stiftung.de/denkmalcamp)

### Praxistipps Umsetzungshilfe fürs Malerhandwerk

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gibt eine kostenlose Umsetzungshilfe heraus, um Ausbilder, Lehrkräfte und Prüfer des Maler- und Lackierhandwerks zu unterstützen. Darin wird die zum 1. August 2021 in Kraft getretene modernisierte Ausbildungsordnung erläutert und es werden zahlreiche Hinweise und Praxisbeispiele zur Durchführung der Ausbildung in Betrieb und Berufsschule sowie zu den Prüfungen gegeben. Wichtige Neuerungen sind nach Angaben des BIBB die Einführung der „Gestreckten Gesellenprüfung“ und die Erweiterung der Fachrichtungen von drei auf fünf. Die Umsetzungshilfe enthält ausführliche Erläuterungen zu den neuen Ausbildungs- und Prüfungsinhalten, zur veränderten Prüfungsstruktur sowie zum Rahmen-

lehrplan. Darüber hinaus erleichtern Beispiele, Muster und Checklisten die Umsetzung der Ausbildung. Die Publikation und zusätzliche Materialien stehen auf den Berufseiten des BIBB zum kostenlosen Download bereit. [bibb.de](http://bibb.de)

### Leitfaden Handbuch für Prüfer neu aufgelegt

Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di hat ihr Handbuch für die rund 300.000 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer in der beruflichen Bildung überarbeitet und neu konzipiert. Die Neuauflage ist nun unter dem Titel „Handbuch für Prüfer in der beruflichen Bildung“ veröffentlicht worden, wie das Ausbilderportal foraus.de berichtet. Die Broschüre nimmt relevante Fragen des neu benannten Prüfungspersonals in den Blick, sie enthält aber auch Abschnitte, die sich an erfahrene Prüferinnen und Prüfer richten. Die Publikation schließt mit einem Ausblick, der Prüfungen als politisches Gestaltungsfeld thematisiert. Das Handbuch wird online als kostenloser Download zur Verfügung gestellt. [pruef-mit.de](http://pruef-mit.de)

## Erfolgreicher Start der Online-Beratung

**AKTIONSTAGE:** Drei Unternehmen geben Tipps, wie der Girls'Day und Boys'Day zum Erfolg wird.

Die erste gemeinsame Online-Beratung des Deutschen Handwerksblatts und der Bundeskoordinierungsstelle des Girls'Days und Boys'Days war ein voller Erfolg. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren am 29. März zugeschaltet. Drei Betriebe haben ihre Konzepte vorgestellt. Mit dabei waren Michael Christmann von Stuck Belz, Frank Dölling von Schmitts Backstube und Hannah Jochem vom Caravan-Spezialisten Dethleffs.

„Der Girls'Day und der Boys'Day sollen dazu beitragen, mit den Geschlechterklischees bei der Berufswahl aufzuräumen“, so Romy Stühmeier, Leiterin der Bundeskoordinierungsstelle. Die Teilnahme an den beiden Aktionstagen ermögliche den Betrieben, einen ersten Kontakt zu motivierten und begeisterten Schülerinnen und Schülern aufzubauen. Dass sich dies auch langfristig lohnt, zeige eine Befragung. „Über 70 Prozent der Mädchen und Jungs, die am

Girls'Day oder Boys'Day teilgenommen haben, münden später in ein Praktikum oder in eine Ausbildung ein.“

Wie der Girls'Day zum Erfolg wird, konnte Michael Christmann aus langjähriger Erfahrung berichten. „Wenn man sich an den Checklisten entlanghangelt, hat man schon alles, was man braucht“, lautete sein erster Tipp. Bei der Mindestzahl der Teilnehmerinnen rät er zu zwei Plätzen. „Gerade jüngere Schülerinnen gehen nicht gern alleine in einen Betrieb.“ Zudem hatte er eine dringende Empfehlung: „Das Angebot sollte unbedingt ins Girls'Day-Radar eingetragen werden, weil damit auch der Versicherungsschutz verbunden ist“, so der Geschäftsführer von Stuck Belz.

Einen ausführlichen Artikel mit Links zur Checkliste und zu einem Ideenboard gibt es online in der Rubrik Bildung. [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)

# Der 3D-Drucker bringt Schokolade kreativ in Form

**TECHNOLOGIE:** Anfangs wollte Benedikt Daschner mit seiner Firma „chocolate<sup>3</sup>“ nur Schokolade drucken. Inzwischen produziert der 31-Jährige eigene 3D-Schokoladendrucker und programmiert die dazugehörige Software.

Fotos: © chocolate<sup>3</sup>

Schicker Flitzer aus dem 3D-Schokoladendrucker von Benedikt Daschner

doch er findet keine überzeugende Lösung. „Also habe ich mir einen normalen Kunststoffdrucker gekauft und erst einmal viel über den 3D-Druck gelernt.“ Der Konditormeister experimentiert mit dem Zubehör. Vor allem der Druckkopf erweist sich als Herausforderung. Als er ihn für seine Zwecke optimiert hat, kontaktiert Benedikt Daschner den Hersteller des Kunststoffdruckers. Doch der zeigt sich wenig interessiert an einer Kooperation. „Dann baue ich den 3D-Drucker halt komplett selbst“, beschließt der Konditormeister.

Doch mit der Hardware alleine ist es nicht getan. Die in Schokolade zu druckenden Objekte müssen vorab erst modelliert und die Daten des Modells für den 3D-Drucker lesbar übertragen werden. „Da ich keine passende Software für den

Design- und Slicing-Prozess hatte, habe ich mir selbst das Programmieren beigebracht und mit externer Hilfe eine eigene Software entwickelt.“

## Technische Herausforderung

Neben dem Problem, ein selbst für Computerlaien bedienbares Programm zu schreiben, galt es auch, eine technische Herausforderung zu meistern. „Beim normalen 3D-Druck kann man für die Temperatur nur zwischen vollen Gradzahlen wählen. Bei der Verarbeitung von Schokolade kommt es jedoch auf ein Zehntelgrad an.“ Zehn Versuche schlagen fehl. Erst beim elften ist der IT-Autodidakt erfolgreich. „So wurschtel ich mich durch die Welt von Fertigung, CAD-Konstruktion und Vertrieb.“ Der 3D-Schokoladendrucker „choc mate 2“ von chocolate<sup>3</sup> kostet 5.400 Euro. Neben dem Anschaffungspreis für die Hardware kommt später noch eine Gebühr für die

Nutzung der Design- und Slicing-Software hinzu. „Die ersten sechs Monate sind beim Kauf des 3D-Druckers inklusive, danach kann man zwischen Pay-per-Use oder einem Abo wählen, aber natürlich gibt es auch reichlich andere Optionen“, beschreibt Benedikt Daschner das Abrechnungsmodell.

Die Software ist in der Cloud gespeichert. Die Rechner der Kunden greifen über den Internetbrowser auf das Programm zu. „Die webbasierte Software bietet den Vorteil, dass die Nutzer immer mit der neuesten Version arbeiten und dass ich mich bei Problemen schnell bei ihnen einloggen kann.“

## 3D-Druck in der Ausbildung

Die Technik des 3D-Drucks bereichert das klassische Konditorenhandwerk. Dies sollte sich für Benedikt Daschner auch in der Ausbildung widerspiegeln. „In vielen Konditoreien ist es bereits gang und gäbe, Pralinenaufleger mit Lebensmittelfarbe aus einem 2D-Tintenstrahldrucker herzustellen.“ Er hofft, dass die additive Fertigung von Lebensmitteln bald in die Ausbildungsordnung aufgenommen wird.

Bis es so weit ist, will sich der Geschäftsführer von chocolate<sup>3</sup> in Projekten wie etwa „Digitalisierung im Back- und Konditorhandwerk“ der Handwerkskammer Erfurt engagieren. Im Handwerk scheint es bereits einige potenzielle Partner zu geben. „Berufsschulen und Meisterschulen sind an der Digitalisierung interessiert. Der 3D-Schokoladendruck gehört definitiv dazu.“

lorenz@handwerksblatt.de

VON BERND LORENZ

Bei Benedikt Daschner ist besetzt. Der Konditormeister muss erst Troubleshooting betreiben. Drei Damen aus Singapur haben Probleme, seinen 3D-Schokoladendrucker zu bedienen. „Leider kennen sie sich weder mit dem Material noch mit der Technik aus“, erklärt der Geschäftsführer des Start-ups chocolate<sup>3</sup> im anschließenden Gespräch.

Ursprünglich wollte der 31-Jährige nur Schokolade für seinen eigenen Betrieb drucken und an andere Konditoreien, Chocolaterien oder Restaurants verkaufen. „Irgendwann haben immer mehr Kunden gefragt, ob sie nicht auch einen meiner Drucker kaufen könnten.“ Benedikt Daschner ruft eine Crowdfunding-Kampagne ins Leben. Mit dem eingesammelten Geld finanziert er den Bau von 25 3D-Schokoladendruckern. Die erste Charge des „choc mate 2“ liefert er Ende 2021 aus. Vorbestellungen für die zweite Charge liegen bereits vor.

Schon als Schüler war Benedikt Daschner an Handwerk, Technik und Naturwissenschaft interessiert. Zunächst schlägt das Pendel in Richtung Konditor aus. „Mit 14 Jahren habe ich zu Hause meine ersten Pralinen gemacht.“

Nach dem Abitur zieht es ihn jedoch erst an die Hochschule. Das Studium der Physik bricht er jedoch nach kurzer Zeit ab und beginnt eine Ausbildung zum Konditor. Die Stippvisite in die akademische Welt zahlt sich trotzdem aus. „An der Uni



Benedikt Daschner hat den 3D-Schokoladendrucker samt Software selbst entwickelt. Als besondere Herausforderung hat sich dabei etwa die Temperierung der Schokolade erwiesen.

bin ich zum ersten Mal mit der Technik des 3D-Drucks in Berührung gekommen.“

Seine Idee, Schokolade zu drucken, muss der Azubi Anfang der 2010er-Jahre zunächst verwerfen. „Gebrauchte 3D-Drucker kosteten 30.000 Euro aufwärts.“ Benedikt Daschner beendet seine Lehre. Anschließend besucht der Bayer die Meisterschule der Konditoren bei der Handwerkskammer zu Köln. „Der Schwerpunkt lag dort mehr auf der Verarbeitung von Schokolade, und ich hatte bereits nach sechs Monaten den Meisterbrief in der Tasche“, begründet er seine Entscheidung, für die Fortbildung den Freistaat zu verlassen und ins Rheinland zu gehen.

## 3D-Drucker sind erschwinglicher

Vor vier Jahren greift Benedikt Daschner seine Idee des Schokoladendrucks wieder auf. Die Geräte sind inzwischen erschwinglicher. Zunächst sondiert er den Markt,

**Handwerks  
Miss&Mister**

JETZT BIS ZUM  
**08. MAI 2022**  
BEWERBEN:  
[missmisterhandwerk.de](http://missmisterhandwerk.de)

**ZEIG, WAS  
DU KANNST!**

EINE AKTION VON



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

## MELDUNGEN

## Sonderpreis

## „Gesundes Handwerk“

Fachkräftemangel, Materialmangel und Zeitmangel. Alleine diese Kriterien belasten Handwerksbetriebe. Die Pandemie und der Krieg in der Ukraine stellen vor weitere Herausforderungen. In Zeiten gesundheitlicher Belastung stellt die IKK classic im Rahmen des Corporate Health Awards erneut mit dem Sonderpreis „Gesundes Handwerk“ das betriebliche Gesundheitsmanagement in den Mittelpunkt eines Wettbewerbes. Ausgezeichnet werden Handwerksunternehmen, die sich im besonderen Maße um die gesundheitlichen Belange ihrer Belegschaft kümmern. Bewerbung bis zum 31. Juli im Internet. [ch-award.de/gesund-des-handwerk](http://ch-award.de/gesund-des-handwerk)

## Tagestrip

## Mit Thalys nach Brüssel

Ob zum Genießen, Shoppen oder Sightseeing: Thalys bringt Reisefreudige aus Nordrhein-Westfalen schnell und bequem in europäische Metropolen. Dank einer Direktverbindung erreichen Besucher beispielsweise ab Köln die belgische Stadt Brüssel in knapp zwei Stunden. Unter dem Motto „Made in Brüssel“ können Leser des Deutschen Handwerksblatts an einem Tag lokale Produzenten besuchen und einen Blick hinter die Kulissen der Produktion von Bierspezialitäten und Schokokreationen werfen. Probieren ist selbstverständlich erwünscht! Der internationale Hochgeschwindigkeitszug und visit. brussels laden gemeinsam mit dem Deutschen Handwerksblatt Leser zu einem Bummel über Märkte und Plätze ein. Nach einer Sightseeingtour durch stehen Workshops und Tastings auf dem Programm. Am Abend geht es dann wieder bequem in der Premium-Klasse zurück nach Köln.

## Verlosung:

Mitmachen und gewinnen! Am 7. Mai starten die Gewinner um 8.43 Uhr ab Köln Hauptbahnhof. Die Rückreise beginnt um 17.25 Uhr mit weiteren Abfahrtsmöglichkeiten nach Absprache. Erleben Sie mit uns einen informativen, erlebnisreichen Tag in Brüssel. Wie Sie gewinnen können, erfahren Sie im Internet. Einsendeschluss ist der 18. April 2022. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! [handwerksblatt.de/thalys](http://handwerksblatt.de/thalys)

## Kochshow

## Was der Kühlschrank so hergibt



Feierabend. Abendessen. Kühlschrank auf. Und dann? Ratlosigkeit. Wie lässt sich aus Marmelade, Nudelresten vom Vortag, einer Gurke und Ketchup eine leckere und gesunde Mahlzeit zaubern? In der neuen SAT.1-Kochshow „Kühlschrank öffne Dich“ stellen sich Profikoch Alexander Kumpfner und „The-Taste-2021“-Finalistin Hanna Reder sechs Folgen lang genau dieser Herausforderung. Zur besten Prime-time, donnerstags, 20.15 Uhr, fordern sie in einem lukullischen Wettstreit Spitzenköche mit höchster kulinarischer Kompetenz heraus. In Folge 3 bildetet Anthony Sarpong gemeinsam mit Johannes Lafer das Dreamteam beim Duell der Kochprofis. Bekannt für gesunde und einfache Gerichte in der Handwerks Kochshow zeigt Anthony Sarpong mit Johannes Lafer inspirierend-leckere Gerichte. Wer am Ende bei den Kühlschrankbesitzern die meisten Punkte erzielen kann, gewinnt. Neben vielen Tricks erfahren Zuschauer, wie sie Lebensmittel grandios zubereiten, statt sie einfach wegzuworfen. [handwerksblatt.de/kuehlschrank](http://handwerksblatt.de/kuehlschrank)



Ob Mensch oder Vierbeiner. Für Jan Meerheim (r.) und Steffen Aupers (l.) gehört es zum Selbstverständnis des Unternehmens, dass in der Produktion und im Umgang mit den Mitarbeitern die unternehmerische Verantwortung das Wohl aller berücksichtigt.



# Wau, Kollege Hund sorgt für prima Klima

**NACHHALTIGKEIT:** Lange bevor der Klimawandel in den Köpfen vorhanden war, hatte ein familiengeführtes Unternehmen die Notwendigkeit des schonenden Umgangs vorhandener Ressourcen für Mensch und Tier erkannt.

VON BRIGITTE KLEFISCH

Eine Idee. Ein Produkt. Eine Erfolgsgeschichte „made in Münster“. Im Jahr 2006 entwickelten Helmar Meerheim und Michael Ivo-van Lessen eine Fahrradgarage, die sich praktisch, ästhetisch und fast unsichtbar in die Landschaft einfügte. Für die Erfinder der Cervotec-Produkte war es „der große Wurf“, bestehend aus zwei Materialien: Edelstahl und Kunststoff. Von Anfang an stand bei der Produktion der von Hand gefertigten Fahrradgaragen und Fahrradparksysteme neben dem Design das Thema Nachhaltigkeit im Vordergrund. „Reparieren statt wegwerfen“ gehört bis heute zum Selbstverständnis des Familienbetriebes in Münster dazu.

Im Jahr 2011 steigt Sohn Jan Meerheim in den Betrieb ein. 2017 tritt er die Betriebsnachfolge gemeinsam mit Michael Voges und Steffen Aupers an. Neunzehn Mitarbeiter fertigen in der Produktionsstätte in Roxel langlebige Fahrradgaragen. Die verwendeten Materialien enthalten keine Verbundstoffe und sind zu einhundert Prozent recycelbar. Dafür und für viele andere Projekte entwickeln Jan Meerheim und seine Kollegen täglich neue Ideen, um „den Planet Erde zu schützen.“ Da uns Nachhaltigkeit besonders wichtig ist, wurden wir im Oktober 2020 vom CSR Kompetenzzentrum Münsterland ausgezeichnet“, erklärt der Unternehmer und Vorstandsmitglied der Junioren des Handwerks Münster und im Landesverband NRW.

## Verantwortung übernehmen

Corporate Social Responsibility (CSR) ist ein Konzept, das alle Aspekte der Nachhaltigkeit umfasst. Von der EU wird CSR definiert als „die Verantwortung von Unternehmen für ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft“. Und das in allen Belangen in einem betrieblichen Alltag zu integrieren. Für Jan Meerheim gehört dazu insbesondere ein gutes Klima unter den Mitarbeitern, die Einsetzung von Ökostrom, benötigte Produkte werden in einem Umfeld bis maximal einhundert Kilometer bezogen und „für die CO<sub>2</sub>-Kompensation führen wir bei der Betankung der Firmenfahrzeuge mit jedem getankten Liter Kraftstoff automatisch eine Abgabe an die Organisation ‚myclimate‘ durch“.

Längst liefert Cervotec über die Grenzen Deutschlands hinaus. Auch hier zeigt sich das Handwerk als Innovationsschmiede in Sachen Nachhaltigkeit. Die typisch runden Fahrradgaragen werden mit dem eigenen Fuhrpark von festen Mitarbeitern nach Ös-



Alles im Blick. Aus einem kleinen verschüchterten Straßenhund hat sich Lobo zu einem Teamkollegen entwickelt.

terreich und in die Schweiz geliefert. Dass der CSR-Gedanke nicht hinter dem Toreingang der Betriebsstätte enden muss, beweist Jan Meerheim nicht nur mit seinem Engagement in verschiedenen sozialen Projekten. Geplant ist, neben einer eigenen Photovoltaikanlage weitere „umweltfreundliche Standortfaktoren“ einzurichten. Etwa Vogelnistkästen oder auch Wildblumenbeete auf dem Betriebsgelände sind angedacht.

Im vergangenen Jahr folgte ein weiterer grüner Meilenstein: Cervotec wird vom „Allgemeinen Deutschen Fahrradclub“ (ADFC) als „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ ausgezeichnet. Bei dem Zertifizierungsverfahren konnte der Roxler Betrieb fünfzig Kriterien erfüllen. Dazu zählten Leasing-Bikes für die Mitarbeiter, Duschen und Umkleidekabinen sowie eine Reparaturstation. Die Mission des Familienbetriebes Cervotec spricht sich rum. Besonders stolz sind die Geschäftsführer über eine Kooperation mit dem „Zentrum für Angewandte Energieforschung Bayern“. Zurzeit wird daran gearbeitet, in den Fahrradgaragendächern Photovoltaikzellen einzubauen. „Dann könnten sogar bequem und sicher E-Bikes aufgeladen werden“, zeigt sich Jan Meerheim begeistert von einer In-

novation, wie sie nur im Handwerk entstehen kann. Überhaupt sagt der Unternehmer: „In Sachen Klimaschutz, Energieeffizienz und E-Mobilität können alle Vorhaben nur dann gelingen, wenn vor allem qualifizierte Handwerker dafür die Grundlage schaffen.“

Auch das ist nachhaltig. Längst haben Studien bewiesen, wie wertvoll es sein kann, wenn zum Team ein Hund dazugehört. Warum also nicht einen Vierbeiner aus dem Tierheim holen? Einen wie Lobo. Zu Deutsch „der Wolf“, landete der Welpe mit drei Monaten eher ängstlich wie ein Schaf aus dem spanischen Tierschutz im Metallbaubetrieb im Münsterland. Anfangs wich der kleine, wuschelige Hund nicht von der Seite Jan Meerheims. Das hat sich inzwischen gelegt. Heute ist der von der Straße gerettete Hund ein vollwertiges Mitglied der Belegschaft. Zu seinem Job gehört es, morgens die Werkshalle zu inspizieren und die Kollegen zu begrüßen. Für seinen Einsatz wird er mit reichlich Leckerlis belohnt.

## Nachhaltigkeit für Tier und Menschen

„Lobo trägt zu einem guten Betriebsklima bei“, betont Jan Meerheim mit Blick auf Lobo. Der liegt nach seiner Runde auf seinem

Kissen im Büro des Unternehmers. Beiden ist anzusehen, dass sie über das Hier und Jetzt nachhaltig zufrieden sind. Und mit Blick auf die kommenden Generationen sagt Jan Meerheim: „Wir sollten alle nicht vergessen, dass wir nur Gast auf diesem schönen Planeten sind. Auch wenn es manchmal unbequem ist, den Betriebsalltag ökologisch und achtsam zu führen, es lohnt sich auf jeden Fall!“

## CSR-KOMPETENZZENTREN

Corporate Social Responsibility (CSR) Münsterland verbindet den Nutzen für das Unternehmen und den Nutzen für die Gesellschaft. Es geht um ein Unternehmertum, das im Dialog mit der Gesellschaft ökonomische, ökologische und soziale Unternehmensziele ausbalanciert.

[csr-muensterland.de](http://csr-muensterland.de)

## TikTok

Sie möchten mehr über das Unternehmen erfahren? Oder Lobo in Aktion erleben? Dann schauen Sie unter „Die Handwerks Macher“.

# Handwerk in Rheinhausen



Freitag, 8. April 2022

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 6



## KURSANGEBOTE

**Lehrgänge in Mainz:**  
Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)  
Teilzeitkurs:  
ab 10.05.2022

**Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r**  
Grundlagenzertifikatslehrgang - online  
ab 20.05.2022

**Fachmann/-frau für kaufmännische**  
Betriebsführung in Vollzeit:  
ab 09.05.2022

**Intensivunterweisung Mathematik für**  
Auszubildende  
ab 21.04.2022

**Sachkundenachweis Umgang mit pyro-**  
technischen Airbags und Gurtstraffern  
23.04.2022

**Facility Management (IMB) / Fachwirt/**  
in für Gebäudemanagement (HWK)  
ab 20.05.2022

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter [hwk.de/weiterbildung](http://hwk.de/weiterbildung) über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

### Kontakt:

**Ausbildungsberatung:**  
**Bernhard Jansen**, Tel.: 06131/99 92 361,  
E-Mail: [b.jansen@hwk.de](mailto:b.jansen@hwk.de)  
**Ralf Weber**, Tel.: 06131/99 92 362,  
E-Mail: [r.weber@hwk.de](mailto:r.weber@hwk.de)

**Außenwirtschaftsberatung:**  
**Jörg Diehl**, Tel.: 06131/99 92 293,  
E-Mail: [j.diehl@hwk.de](mailto:j.diehl@hwk.de)

**Weiterbildung:**  
**Oliver Schweppenhäuser**,  
Tel.: 06131/99 92 514,  
E-Mail: [o.schweppenhaeuser@hwk.de](mailto:o.schweppenhaeuser@hwk.de)

**Digitalisierungsberatung:**  
**Marc Siebert**, Tel.: 06131/99 92 275,  
E-Mail: [m.siebert@hwk.de](mailto:m.siebert@hwk.de)  
**Julia Mehr**, Tel.: 06131/99 92 276,  
E-Mail: [j.mehr@hwk.de](mailto:j.mehr@hwk.de)

**Rechtsberatung:**  
**Dirk Cinquanta**, Tel.: 06131/9992 333,  
E-Mail: [d.cinquanta@hwk.de](mailto:d.cinquanta@hwk.de)  
**Tarik Karabulut**, Tel.: 06131/99 92 302,  
E-Mail: [t.karabulut@hwk.de](mailto:t.karabulut@hwk.de)

**Unternehmensberatung:**  
**Oliver Jung**, Tel.: 06131/99 92 272,  
E-Mail: [o.jung@hwk.de](mailto:o.jung@hwk.de)  
**Rafaél Rivera**, Tel.: 06131/99 92 274,  
E-Mail: [r.rivera@hwk.de](mailto:r.rivera@hwk.de)

**Technologieberatung:**  
**Sebastian Luber**, Tel.: 06131/99 92 277,  
E-Mail: [s.luber@hwk.de](mailto:s.luber@hwk.de)

**Internet:**  
[hwk.de](http://hwk.de)  
[handwerkskram.de](http://handwerkskram.de)

## REDAKTION

**Handwerkskammer Rheinhausen**  
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz  
Tel.: 06131/99 92 100  
E-Mail: [presse@hwk.de](mailto:presse@hwk.de)

**Verantwortlich: Anja Obermann**  
**Redaktion: Andreas Schröder**  
Tel.: 0179/90 450 25  
E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)

## Qualität in der Ausbildung ist Aushängeschild fürs Handwerk

**NACHWUCHS:** Handwerkskammer Rheinhausen bietet Mitgliedsbetrieben „primAQ“-Beratung an.

VON ANDREAS SCHRÖDER

Eine hohe Ausbildungsqualität ist sicher die beste Werbung, die ein Handwerksbetrieb für sich machen kann“, ist Matthias Kafitz, Leiter des Fachbereichs Ausbildung der Handwerkskammer Rheinhausen, überzeugt. Um die Betriebe dabei zu unterstützen, die eigene Ausbildungsqualität zu steigern, bietet die Kammer ihren Mitgliedern seit Kurzem die Nutzung von „primAQ“ an, einer lizenzierten

### ONLINE-WORKSHOPS

Teil 1: Ist-Zustand des eigenen Betriebes in puncto Ausbildungsqualität ermitteln

Teil 2: Nachwuchswerbung und Praktikum effektiv nutzen

Teil 3: Ausbildung planvoll gestalten und der gelungene Ausbildungsstart

Teil 4: Erfolgreiche Probezeit sowie Bewertung und Selbsteinschätzung

Teil 5: Arbeitsprozessorientierte Ausbildung

Teil 6: Fit für die Prüfung

Die Termine der Online-Workshops werden nach Ostern auf [hwk.de](http://hwk.de) veröffentlicht.

**Kontakt:**  
Tel.: 06131/99 92 361  
E-Mail: [b.jansen@hwk.de](mailto:b.jansen@hwk.de)

ten Werkzeugsammlung der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. (ZWH).

Wie wichtig die Qualität der Lehre für die Zukunft des Handwerks vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ist, sei bereits bei vielen Betrieben angekommen, beobachtet Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinhausen. Den „Leitfaden zur Qualitätsentwicklung in der Ausbildung in Handwerksbetrieben“ bietet die Kammer ihren Mitgliedsbetrieben bereits seit zwei Jahren an. Der Leitfaden, auch bekannt als „Ausbildungsordner“, ist ebenfalls Teil des primAQ-Programms. Die Rückmeldung aus den Betrieben dazu sei sehr positiv gewesen, berichtet Ostendorf. Oftmals habe der Leitfaden aber einen noch größeren Appetit seitens der Ausbilder geweckt. „Wir brauchen mehr“, habe die Bitte an die Kammer gelaute. Deshalb habe man sich jetzt entschlossen, eine vollständige primAQ-Lizenz zu erwerben.

Das volle Paket umfasst neben dem Leitfaden individuelle Beratungen, Workshops und ausbildungsbegleitende Unterlagen wie Arbeitshefte und Berufstafeln für die Betriebsräume, die den Auszubildenden zu jedem Zeitpunkt zeigen, wo sie in der Ausbildung stehen und was sie als nächstes im Betrieb erwartet. Ein weiterer großer Vorteil für die Betriebe: Während der Leitfaden noch in Papierform vorlag, können die Ausbilder bald auch digital über das Kundenportal der Handwerkskammer auf die Inhalte zugreifen. Inhaltlich reicht primAQ vom Erfassen des Ist-Zustands im Betrieb,



Ausbildung im Malerhandwerk

über die Planung und Durchführung der Lehre bis zur Prüfung.

Um den Mitgliedsbetrieben einen möglichst unkomplizierten Einstieg in primAQ zu ermöglichen, plant Matthias Kafitz eine

Reihe von aufeinander aufbauenden Online-Workshops. Eine Teilnahme an einzelnen Workshops ist ebenfalls möglich. Die genauen Termine und die Anmeldung werden nach Ostern auf [hwk.de](http://hwk.de) veröffentlicht.

## Anmeldung für „Zeitung lesen macht Azubis fit“ offen

**NACHWUCHS:** Zeitungslektüre soll Lese-, Kommunikations- und Medienkompetenz steigern.

„Zeitung lesen macht Azubis fit“ heißt das seit Jahren wohl etablierte Projekt der VRM GmbH & Co. KG, die in Rheinhausen unter anderem die Allgemeine Zeitung und die Wormser Zeitung herausbringt. „Zeitung lesen“ soll Auszubildende frühzeitig damit vertraut machen, sich auch aus der lokalen Presse zu informieren. Die Projektteilnehmer sollen so ihre Lese- und Medienkompetenzen steigern und eine bessere Allgemeinbildung gewinnen. Im laufenden Projektjahr 2021/22 nehme 160 Azubis aus 37 Unternehmen an „Zeitung lesen“ teil. Das kommende Projektjahr startet am 1. September. Die Anmeldung dafür ist seit Anfang April möglich, wie Projektmanagerin Sarah Spira von der VRM bestätigt.

Die Handwerkskammer Rheinhausen unterstütze „Zeitung lesen macht Azubis fit“ aus voller Überzeugung, wie Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Kammer, betont. Ein regelmäßiges Lesen der Zeitung steigere nicht nur die eigentliche Lesefähigkeit der Auszubildenden, sondern fördere auch ganz allgemein die Fähigkeit, sich auszudrücken. „Das ist wichtig in der Ausbildung, im Betriebsalltag und natürlich auch beim Kunden“. Auch zur Medienkompetenz der jungen Menschen könne das Projekt einen Beitrag leisten. „Wer daran gewöhnt ist, regelmäßig journalistische Inhalte zu lesen, ist mit Sicherheit weniger



Eine Mainzer Ausgabe der Allgemeinen Zeitung.

anfällig für Fake-News aus anderen Quellen.“

„Zeitung lesen“ beinhaltet ein Jahresabonnement der lokalen Zeitung (verschiedene Pakete stehen zur Auswahl) und ein Rahmenprogramm mit mehreren Online-Seminaren und Wissens-Tests. Die Kosten für das Abonnement trägt der Ausbildungsbetrieb. Sie betragen zwischen

395 Euro und 620 Euro pro Auszubildendem für das gesamte Jahr. Der genaue Preis hängt vom gebuchten Paket ab. Betriebe haben die Wahl zwischen rein digitalen Paketen und einem Paket mit der gedruckten Zeitung. Bei einem Paket ist sogar ein Tablet inklusive.

Informationen und die Anmeldung gibt es online unter [vrm-leseprojekte.de](http://vrm-leseprojekte.de). **AS**

## MELDUNGEN

### Berufsorientierung Bald Besuch vom Makerspace?

Das Berufsorientierungsprojekt Makerspace der Handwerkskammer Rheinhausen geht in die nächste Phase: Mit „Makerspace unterwegs“ wollen die Organisatoren bald auch Schulen, Jugendhäuser und -clubs, Vereine und alle anderen Orte besuchen, an denen junge Menschen sich treffen, um für das Handwerk zu werben. Handwerker, die einen Besuch des Makerspace in der örtlichen Schule, im lokalen Jugendhaus oder in ihrem Sportverein organisieren möchten, können sich an Katrin Telch (Tel.: 06131/9992 368; E-Mail: [k.telch@hwk.de](mailto:k.telch@hwk.de)) von der Handwerkskammer Rheinhausen wenden. Natürlich dürfen sich auch Organisationen und Einrichtungen selbst und direkt für einen Besuch des Makerspace bewerben. **AS**

### Stadt von morgen Mainzer Studierende stellen Projekte vor

Studierende der Fachrichtung Innenarchitektur der Hochschule Mainz haben sich über drei Semester hinweg mit dem demographischen Wandel, der Digitalisierung und den Veränderungen im persönlichen Einkaufsverhalten und deren Auswirkungen auf die Städte und Gewerbeimmobilien auseinandergesetzt. Die Ergebnisse sind vom 13. bis zum 20. April im LUX-Ausstellungspavillon der Hochschule Mainz in der Ludwigsstraße 2 in Mainz zu sehen. Eine Podiumsdiskussion bei der Vernissage am 13. April um 17 Uhr geht ebenfalls auf diese Themen ein.



## Infos zur Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine

Die Landesregierung informiert seit Mitte März auf [ukraine.rlp.de](http://ukraine.rlp.de) rund um die Aufnahme ukrainischer Kriegsflüchtlinge im Land. Die Webseite richtet sich an geflüchtete Menschen und an alle, die Hilfe für sie organisieren und koordinieren.

„Das Informationsbedürfnis der Menschen im Land, aber auch der Ukrainerinnen und Ukrainer, die in Rheinland-Pfalz Schutz suchen, ist groß. Mit [ukraine.rlp.de](http://ukraine.rlp.de) gibt es nun ein Informationsangebot für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine, das rechtliche Informationen rund um den Aufenthalt zur Verfügung stellt, aber auch ganz lebensnahe Fragen zur Anmeldung in Kita und Schule, die Arbeitserlaubnis und vielen weiteren Anliegen beantwortet. Auch wer helfen möchte, findet hier Informationen, wie beispielsweise Wohnraum zur Verfügung gestellt oder auf andere Weise Unterstützung geleistet werden kann“, fasst Integrationsministerin Katharina Binz zusammen.

Viele Inhalte der zentralen Informationsseite [ukraine.rlp.de](http://ukraine.rlp.de) sind in ukrainischer und russischer Sprache verfügbar. Die Website ist als gemeinsames Projekt aller Ministerien in Rheinland-Pfalz unter Federführung des Ministeriums für Familie, Frauen, Kultur und Integration entwickelt worden. Über die kommenden Wochen soll die Seite fortlaufend weiterentwickelt und ausgebaut werden.

## Zukunftsrat für nachhaltige Entwicklung in RLP

Rheinland-Pfalz gehöre zu den Ländern, die schon in den frühen 1990er Jahren eine Nachhaltigkeitsstrategie aufgelegt haben. Seit Mai 2021 wird diese als ein wichtiges Thema für das Land in der Staatskanzlei verantwortet. „Nachhaltigkeit bedeutet für mich, dass soziale Gerechtigkeit, Ökologie und Ökonomie im Einklang gestaltet werden müssen“, so Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Um neue Impulse dazu aus der Wissenschaft aufzugreifen und alle wichtigen Facetten zu berücksichtigen, hat Dreyer den „Zukunftsrat Nachhaltige Entwicklung Rheinland-Pfalz“ ins Leben gerufen. „Die Mitglieder des Zukunftsrates stehen für ein hohes Maß an Erfahrung und Expertise in diesem Bereich. Der Zukunftsrat soll auch für einen stärkeren Austausch mit den Bürgern und Bürgerinnen zu diesem Thema sorgen, er soll auch die Anliegen und die Sorgen der Menschen im Land aufnehmen“, sagte Dreyer. Als Vorsitzende konnte Prof. Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), gewonnen werden.

Der Zukunftsrat Nachhaltige Entwicklung Rheinland-Pfalz soll die Landesregierung beraten und dazu beitragen, den Nachhaltigkeitsgedanken in der Gesellschaft stärker zu verankern. Der Zukunftsrat arbeitet unabhängig von der Landesregierung und soll die Öffentlichkeit durch eine eigene Website über seine Arbeit informieren. „Der Zukunftsrat soll Raum für kreative Lösungen haben“, so die Ministerpräsidentin. Die Mitglieder des Zukunftsrates werden von der Ministerpräsidentin für die Dauer der Legislaturperiode berufen. **STK**

## LANDESREDAKTION

Anja Obermann  
Dagobertstraße 2  
55116 Mainz

Andreas Schröder  
Tel: 0179 / 90 450 25  
E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)



Links: Ralph Spiegler erklärt die Auswirkungen von Schulden auf die Handlungsfähigkeit der Kommunen. Rechts: Anja Obermann (2.v.r.) warnt vor Steuererhöhungen in der aktuellen Situation.

# Gesetzlichen Auftrag erfüllen und freiwillige Leistungen angehen

**KOMMUNEN:** Bündnis für gleichwertige Lebensverhältnisse formuliert Anforderungen an kommunalen Finanzausgleich

VON ANDREAS SCHRÖDER

Das die Kommunen in Rheinland-Pfalz finanziell mit dem Rücken zur Wand stehen, ist seit Jahren kein Geheimnis mehr. Mit dem Urteil des Verfassungsgerichtshofs zum kommunalen Finanzausgleich (KFA) ist seit Ende 2020 wieder Bewegung in die Debatte gekommen. Noch bis Ende dieses Jahres hat der Gesetzgeber Zeit, den KFA neu aufzustellen. In einem ersten Schritt, die Kommunen zu entlasten, haben die Landtagsfraktionen von SPD, Grünen, FDP, CDU und Freien Wählern angekündigt, den Weg für das Land freimachen zu wollen, die Hälfte der Liquiditätskredite der Kommunen zu übernehmen. Das Bündnis für gleichwertige Lebensverhältnisse Rheinland-Pfalz, das 2021 vom DGB ins Leben gerufen wurde und dem neben dem Städtetag, dem Gemeinde- und Städtebund und dem Landkreistag auch die IHKs und die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz ange-

hören, begrüßt diesen Schritt. Die Kommunalvertreter betonen aber gleichzeitig, dass die bisher beschlossenen Maßnahmen nicht ausreichen werden, um die Kommunen im Land wieder finanziell auf Kurs zu bringen.

40 Prozent aller Kommunen seien immer noch im Defizit, betonte der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling in seiner Rolle als Vorsitzender des Städtetags. Die Folgen jahrelanger Unterfinanzierung zeigten sich in hohen Schuldenständen im Vergleich zu anderen Bundesländern, so Ebling. Die Übernahme der Hälfte der Liquiditätskredite sei zwar ein richtiger Schritt, sie werde den betroffenen Kommunen aber keine ausreichende Entlastung verschaffen, griff Ralph Spiegler, Vorsitzender des Gemeinde- und Städtebundes, die Kritik der DGB-Vorsitzenden Susanne Wingertzahn auf. Denn defizitäre Haushalte und Schulden auf dem Konto machten Kommunen immer zu einem Fall für die Finanzaufsicht, was ihren Handlungsspielraum deutlich beschränke.

Dr. Fritz Brechtel, stellvertretender Vorsitzender des Landkreistags, betonte daher, dass es mit einer Entschuldung der Kommunen alleine nicht getan sei und erörterte, was man vom künftigen KFA erwarte: „Die Kommunen müssen in die Lage versetzt werden, ihre gesetzlichen Aufgaben erfüllen zu können und in merklichem Umfang freiwillige Aufgaben wahrzunehmen.“ Es müsse möglich sein, dem gesetzlichen Auftrag nachzukommen, Zukunftsaufgaben anzugehen und gleichzeitig Schulden abzubauen. Das werde aber nur funktionieren, wenn das Land dazu bereit sei, deutlich mehr Geld in die Kommunen zu stecken, sind sich Ebling, Spiegler und Brechtel einig.

Für das Handwerk werde die finanzielle Ausstattung der Kommunen zusehends zur existenziellen Frage, erklärte Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen und Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern im Land. Auf

die Kommunen entfielen in Deutschland die Hälfte aller öffentlichen Sachinvestitionen und zwei Drittel aller öffentlichen Bauinvestitionen. Die Städte und Gemeinden seien aber nicht nur als Auftraggeber wichtig. Mobilität, Kitas, Schwimmbäder, Sportstätten und vieles mehr seien in Zeiten des Fachkräftemangels wichtige Standortfaktoren. Viele dieser Punkte fallen aber in den Bereich der freiwilligen Aufgaben, in dem überschuldeten Kommunen de facto die Hände gebunden sind.

Mit kritischem Auge beobachtet Obermann, dass Städte und Gemeinden von der Kommunalaufsicht zunehmend zu einer Erhöhung der Gewerbesteuer und der Grundsteuer B gedrängt würden. Die Menschen und Unternehmen litten seit zwei Jahren unter der Pandemie, so Obermann. Jetzt verschärfe der Krieg in der Ukraine die wirtschaftliche Situation. „Steuererhöhungen wären in der jetzigen Situation also absolutes Gift für betriebliche Investitionen“, warnt sie.

# Das Engagement im Ahrtal stärken

**NACHWUCHS:** Land und Handwerkskammer Koblenz stellen freiwillige Aufbauzeit vor – Hoffnung auf „Klebeffekt“

„Wenn das Leben dir Zitronen gibt, mach Limonade daraus“, lautet ein im englischsprachigen Raum gängiges Sprichwort. Mit dem Projekt „Aufbau Ahr – Freiwillige Aufbauzeit im Ahrtal“ leben die Landesregierung und die Handwerkskammer Koblenz diese Idee nun in vorbildlicher Art und Weise. Die Flutkatastrophe im nördlichen Rheinland-Pfalz und ihre fatalen Auswirkungen auf die dort lebenden Menschen werden noch lange in Erinnerung bleiben, sagte Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei der Vorstellung des Projekts Ende März in Mainz. Ebenfalls in Erinnerung bleiben werde die große Hilfsbereitschaft, die viele Rheinland-Pfälzer und vor allem viele junge Menschen an den Tag gelegt haben und weiterhin legen, sind sich Dreyer und Ralf Hellrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz, einig. Mit der Freiwilligen Aufbauzeit möchte man nun junge Helferinnen und Helfer noch stärker und strukturiert in die Wiederaufbauarbeiten einbinden. Gleichzeitig, so Hellrich, erhoffe man sich seitens der Kammer einen „Klebeffekt“, der die jungen Menschen an das Handwerk bindet.

Die Teilnehmenden an der Aufbauzeit erwartet eine sechsmontatige Mischung aus Betriebspraktika, einem freizeitpädagogischen Angebot und gemeinnützigen Projekten wie zum Beispiel dem Wiederaufbau eines Spielplatzes. Vorbereitet werden sie dafür in den Lehrwerkstätten der Handwerkskammer. Als Dankeschön gibt es ein monatliches Entgelt von 470 Euro; auch die



Malu Dreyer (M.) und Alexander Schweitzer (2.v.l.) übergeben den Förderbescheid an Ralf Hellrich (l.). Unternehmer Dominik Tietz (2.v.r.) und der freiwillige Bauhelfer Jan Wollenweber (r.) berichteten von ihrer Arbeit im Ahrtal.

Unterkunft und die Anreise ins Ahrtal werden gestellt. Finanziert wird das bis Ende 2022 laufende Projekt aus den Mitteln des Arbeitsministeriums. Die Handwerkskammer Koblenz steuert zehn Prozent der Projektkosten bei. Arbeitsminister Alexander Schweitzer betonte die bundesweite Einzigartigkeit des Projekts, das – so Schweitzer – durchaus Vorbildcharakter an anderer Stelle haben könne.

Nach der Flutkatastrophe habe die Befürchtung bestanden, dass die Ausbildungszahlen im Ahrtal einbrechen könnten. Das Gegenteil ist eingetreten. Mit 279 neu eingetragenen Lehrverträgen in der Region habe man ein Zehnjahreshoch erreicht, berichtet Hellrich. Viele junge Menschen hätten heute keinen Kontakt zum Tun mit den Händen. Gleichzeitig sei die Hilfsbereitschaft nach dem Hochwasser

sehr groß gewesen. Seitens der Kammer und das Landes glaubt man, dass die Bereitschaft anzupacken und zu helfen auch eine Begeisterung für das Arbeiten mit den eigenen Händen geweckt haben könnte. Darauf setzt man bei der Aufbauzeit.

## Zwei Module

Neben den jungen Menschen, denen man mit der Freiwilligen Aufbauzeit den Spaß an der Arbeit mit den Händen und ihren Wert näher bringen möchte, hat das Projekt auch diejenigen im Auge, die sich schon für die Karriere mit Lehre entschieden haben, aber noch nicht sicher sind, welches Gewerbe das richtige für sie ist. In der Aufbauzeit haben sie die Wahl zwischen zwei Modulen – einem gewerblich-technischen Modul und einem Modul der Bauberufe. Im ersten Modul können die Teilnehmer in die Bereiche Elektro, SHK, Metallbau und Kfz-Mechatronik hineinschnuppern. Das zweite Modul bietet Einblicke in des Mauerhandwerk, den Straßenbau und die Arbeit von Tischlern, Zimmerern und Dachdeckern. So helfen die Teilnehmer nicht nur beim Wiederaufbau des Ahrtals, sondern lernen innerhalb ihres Moduls ein breites Spektrum des Handwerks kennen. **AS**

## KONTAKT

Jens Fiedermann  
Tel.: 0261/ 398 351  
E-Mail: [jens.fiedermann@hwk-koblenz.de](mailto:jens.fiedermann@hwk-koblenz.de)

**Jetzt ANSCHAUEN und NACHKOCHEN  
Power People-YouTube-Channel**

▶ **AROMEN DER GROSSEN WEITEN WELT – BUNT UND VIELFÄLTIG**

Spitzenköchin Julia Komp stellt ihre Lieblingsrezepte vom Orient bis Okzident vor.



 weitere  
Tipps und  
Tricks

▶ **SCHNELL UND GESUND KOCHEN – LEICHT GEMACHT**

Sterne Koch Anthony Sarpong und Ernährungsmediziner Doc Leben zeigen die Basics einer gesunden Küche.



EINE AKTION VON:



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:



# Zwei-, drei- und vierrädrig: Per Lastenrad zum Kunden

**MOBILITÄT:** Im innerstädtischen Bereich flitzen immer mehr Lastenräder auf Straßen und Fahrradwegen. Auch Gewerbetreibende haben die flotten Flitzer als Alternative für die Fahrt zum Kunden entdeckt. Wir haben uns umgeschaut, was es auf dem Markt so gibt.

Nein, FDP-Chef Christian Lindner sieht es nicht als Lösung der Verkehrsprobleme „im schneereichen Schwarzwald“. Das hatte er noch im November 2021 gesagt, als die Grünen über Förderungen in Milliardenhöhe nachgedacht hatten. 1.000 Euro pro Exemplar waren im Gespräch, den Grünen wie Lindner ging es ums Lastenrad.

Das wird mit Sicherheit nicht alle die Umweltprobleme lösen, aber für den ein oder anderen Einsatzzweck im innerstädtischen Verkehr oder für Kurzstrecken könnte das durchaus taugen – und somit auch zur Umweltentlastung beitragen. Lastenräder eignen sich, wie der Name schon sagt, für den Transport von schweren und/oder voluminösen Lasten, die sich mit einem herkömmlichen Fahrrad kaum oder gar nicht transportieren ließen.

Unbestritten ist: Lastenfahrräder sind angesagt, mit und ohne Elektroantrieb. Und das nicht erst, seitdem die Grünen die Kaufprämie gefordert haben. Was dabei übersehen wird: Schon seit Jahren fördern Kommunen, Land oder auch der Bund dieses Transportmittel mit unterschiedlichsten Programmen, aber mit dem Milliarden-Vorschlag der Grünen hatten die Lastenräder nun endgültig die Aufmerksamkeit der Massenmedien.

## In Großstädten beliebt

Dabei brummt das Geschäft bereits. Kurrier- und Lieferdienste zählen ebenso zu den Kaufinteressenten wie Kleinunternehmer oder Familien, die ein Lastenrad beispielsweise auch als Ersatz für einen Zweitwagen nutzen. Und sei es nur für den praktischen Transport des Nachwuchses, bevor es selbst aufs Fahrrad steigen kann. Bereits jetzt sollen etwa drei Prozent der Bundesbürger ein Lastenrad oder einen Fahrradanhänger nutzen. In Großstädten mit mehr als 100.000 Einwohnern sollen es sogar fünf Prozent sein.

Die Vorteile der Lastenräder: Sie sind wendig, weitgehend unabhängig von Parkplätzen und können auch Fußgängerzonen und andere für Autos gesperrte Gebiete erreichen und befahren. Zudem können sie positive Effekte auf das Firmenimage und die Gesundheit der Mitarbeiter haben. Und sie helfen bei der Senkung von Treibhausgasemissionen. Im Schnitt soll ein Lastenrad rund 400 Kilogramm CO<sub>2</sub> jährlich einsparen. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt stellte 2016 in einer Studie fest, dass acht bis 23 Prozent gewerblicher Fahrten mit einem elektrifizierten Lastenrad statt mit herkömmlichen Pkw zurückgelegt werden können.

## Keine Nachteile bei der Fahrzeit

In einem Praxistest nahmen sowohl kleine Handwerksbetriebe und Baufirmen wie auch kommunale Verwaltungen, Pflegedienste, Agenturen und Betriebe anderer Wirtschaftszweige teil, und zwar sowohl in der Stadt wie auch im ländlichen Bereich. Dabei zeigte sich, dass die Nutzung eines Lastenfahrrads bei Entfernungen bis zu drei Kilometer kaum Nachteile bei der Fahrzeit bringt. Addiert man viele solcher kürzerer Einzelfahrten, können so sogar Tagesfahrleistungen von 30 bis 40 Kilometer zusammenkommen.

Bereits jetzt können sich die Hersteller nicht über mangelnde Nachfrage beklagen. Sogar Lastenräder mit Elektroantrieb zu Preisen von mehreren tausend Euro haben monatelange Lieferfristen. Selbst in den winterlichen Monaten nehmen Kunden für die zwei-, drei- oder vierrädrigen Transportfahrzeuge lange Wartezeiten hin. Dabei spielt es nur eine untergeordnete Rolle, dass manche Kommunen Kunden, egal ob Privatleute oder Gewerbetreibende, beim Kauf Zuschüsse gewähren. Denn für viele Käufer stellen die Lastenräder ein Bekenntnis zu nachhaltiger Lebensführung und zur Entlastung vom innerstädtischen Autoverkehr dar. Cargobikes sind schließlich umweltfreundlich und platzsparend. Außerdem sind sie vergleichsweise günstig und im beruflichen Alltag ebenso wie in der Freizeit nutzbar.

Dabei ist die Idee hinter den Lastenrädern nicht wirklich neu. Lastenräder gab es bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts. Seinerzeit nutzte etwa die US-amerikanische Post spezielle Räder für die Zustellung von Brief- und Warensendungen. Und in Deutschland radelten Fahrradkurierinnen

Kommune zu Kommune, Bäcker lieferten damit die Brötchen aus. Zwischenzeitlich gerieten die Päckchen unter den Rädern in Vergessenheit, bis ihnen die Elektromobilität zu einer Renaissance verhalf. Vor allem beim Anfahren ist die elektrische Unterstützung willkommen, außerdem natürlich an den Steigungen nicht nur in Bergregionen.

## Mit zwei, drei oder vier Rädern

Lastenräder gibt es mit zwei, drei und vier Rädern. Unter den zweirädrigen – also den einspurigen und damit schmalen Bikes – sind die möglicherweise bekanntesten die sogenannten „LongJohn“-Modelle. Long, also relativ lang, ist vor allem der Radstand. Das kommt von einer relativ tief liegenden Ladefläche zwischen Lenker und einem meist kleinen Vorderrad, was zu einem günstigen niedrigen Schwerpunkt beiträgt. Bis rund 100 Kilogramm Nutzlast können die Räder transportieren. Als Zubehör gibt es beispielsweise Kindersitze oder abschließbare Transportboxen, in denen sich beispielsweise Werkzeug für Wartungsarbeiten unterbringen lässt. Über ein



Foto: © brose-ehke.com

Ein Dreirad mit Transportbox und elektrischer Tretunterstützung schafft vieles weg. Im Falle des netto 5.289,82 Euro kostenden Calderas One von S-Blocs liegt die Zuladung inklusive Fahrer bei rund 150 Kilo.



Foto: © lbaautomotive.de

Mit der Emma 700 bietet Blaupunkt ein Lastenfahrrad in Form eines Trikes mit elektrischer Tretunterstützung. Die Emma 700 lässt sich als Faltrad platzsparend lagern und kompakt transportieren. Nettopreis: 2.512,61 Euro.



Foto: © brose-ehke.com

Pfiffige Transportboxen tragen sehr zum Nutzerkomfort bei. Das Tripike Boxter e Nexus mit Brose Antrieb verfügt über eine hydraulische Scheibenbremse mit Feststellbremse und einen Akku mit 501 Wh. Das 42 Kilogramm schwere Lastenrad gibt es ab netto 5.377,31 Euro.



Foto: © r-m.de

Mit dem Load 75 Rohloff bietet auch Riese & Müller ein Lastenrad. Es verfügt über Gepäckträger, zwei Kindersitze, DualBattery, Wetterschutz und ordentlich Power. Nettopreis des Lastenbikes mit tiefem Schwerpunkt und hochwertigen Komponenten: 7.814,29 Euro.

Gestänge werden die Lenkbewegungen aufs Vorderrad übertragen. So bleibt der Wendekreis trotz der Gesamtlänge der Räder verhältnismäßig klein. Relativ bequem lassen sich die Modelle mit einer Vollfederung fahren, welche die durch Fahrbahnebenen verursachten Stöße dämpft und wegfedert.

Das Flatbed, also ein Tieflader, ist eine spezielle Spielart des Long-John-Bikes. Die Ladefläche liegt noch tiefer, selbst mit voluminösem Gepäck lässt sich das Lastenrad mit seinem niedrigen Schwerpunkt relativ einfach beladen. Zum Transport des Nachwuchses taugt ein Flatbed allerdings eher nicht.

Kippstabil sind die dreirädrigen Varianten. Bei ihnen liegt die Ladefläche vorne zwischen den Vorderrädern. Sie lassen sich recht gemütlich fahren und sind daher in Kombination mit Kindersitzen speziell bei Familien recht beliebt. Leicht schräg gestellte Vorderräder verbessern Stabilität und Manövrierbarkeit, das Cargo-Bike lässt sich sogar ein wenig in die Kurve neigen. Zwar sind manche Modelle nicht länger als ein herkömmliches Fahrrad und nicht breiter als der Lenker eines Mountainbikes. Dennoch bleibt als prinzipieller Nachteil eines Dreirads sein gegenüber einem Zweirad größerer Platzbedarf im Stand.

Eine platzsparende Lösung könnte ein Longtail, auch Backpacker genannt, sein. Das sieht auf den ersten Blick aus wie ein konventionelles einspuriges Fahrrad oder E-Bike mit einem verlängerten Gepäckträger und etwas nach hinten versetztem Hinterrad. Auf oder am großen Gepäckträger finden Päcktaschen oder Kindersitze Platz, bis zu rund 200 Kilogramm können diese Räder tragen. Zwischenlösungen sind Midtail-Räder, bei denen das Bike in seiner Grundform erhalten bleibt und um einen etwas verlängerten Gepäckträger mit einer Zuladung von bis zu 60, 70 Kilogramm ergänzt wird.

**Bikes für Betriebsinhaber**

Adressieren die genannten Beispiele vor allem private Nutzer, so gibt es auch einen wachsenden Bedarf für gewerbliche Lastenräder. Neben den klassischen „Bäckerrädern“ mit einem Korb über dem Vorderrad werden verstärkt auch Dreiräder oder Viereräder mit einer großen Ladefläche zwischen den Hinterrädern offeriert. Für diese Bikes gibt es Transportboxen mit rund einem Kubikmeter Laderaum. Modelle mit vier Rädern, etwa Rikschas zum Personentransport, werden etwa in Berlin oder anderen Großstädten auch gerne für touristische Fahrten genutzt, mit Transportboxen übernehmen sie Zustelldienste auf der letzten Meile.



Die Fahrradtasche „E-Mate“ hat Hersteller Ortlieb speziell für das Mitführen von Ersatzakkus beim E-Bike konzipiert. Mittig gibt es ein gepolstertes Akkufach, rundherum ist Platz fürs Tagesgepäck.



Foto: © pepi.de / Kay Tharzik

Selbst schwere Gegenstände wie etwa ein Wäschetrockner lassen sich mit einem Lastenrad sicher und lokal emissionsfrei transportieren.

Das klassische Kastenrad mit einer Box für den Transport von Kindern oder Fracht hat drei Räder, mittlerweile gibt es auch zweirädrige Varianten. Der Kasten ist in der Regel vor dem Lenker montiert, damit wird die Last nicht gezogen, sondern eher geschoben. Eine tief zum Boden hin befestigte Transportbox sorgt für einen niedrigen Schwerpunkt und so auch für ein relativ stabiles Fahrverhalten.

Das ist nicht immer selbstverständlich – und absolut nicht unwichtig im Straßenverkehr. Nicht nur deswegen sollte man vor dem Kauf unbedingt eine Probefahrt machen. Zwei- oder dreirädrige Lastenräder unterscheiden sich im Fahrverhalten. Schon alleine wegen ihrer Bauart bieten Drei- und Viereräder meist einen stabileren Stand. Allerdings kann das Lenken für ungeübte Fahrer eine Herausforderung darstellen. Gewöhnen müssen sich diese oft auch an den größeren Kurvenradius und das höhere Gewicht. Wird ein Dreirad schnell bewegt, kann das äußere Vorderrad in Kurvenlage schon einmal abheben. Damit steigt die Gefahr umzukippen, vor scharfen Kurven sollte man also langsam fahren und eventuell etwas abbremsen.

Bei Dreirädern mit einer Vorderachse mit Neigetechnik ist das Kurvenverhalten meist besser. Sie sind zwar sehr fahrdynamisch, agil und wendig in Kurven, fordern

von ihrem Fahrer aber auch einiges an Übung. Bei den dreirädrigen und dreispurigen Transportern mit Neigetechnik legen sich die Räder beim Richtungswechsel wie bei einem üblichen einspurigen Fahrrad in die Kurve.

Bei den zweirädrigen Kastenrädern kann es während der Fahrt schon mal wackelig werden. Vor allem dann, wenn die Ladung nicht gleichmäßig verteilt oder nicht gut gesichert ist. Und auch die Länge will bei einem zweirädrigen Lastenrad im Straßenverkehr immer bedacht sein.

**Elektrischer Antrieb auf dem Vormarsch**

Gerade beim Lastenrad setzt sich der batterieelektrische Antrieb immer mehr durch. Rund drei Viertel aller im Jahre 2020 verkauften 103.000 Lastenräder waren nach Angaben des Zweirad-Industrie-Verbands (ZIV) E-Bikes. Sie wiegen zwischen 30 und 60 Kilogramm und schaffen recht problemlos eine Spitzengeschwindigkeit von 25 km/h. Der elektrische Antrieb bedeutet für den Fahrer eine spürbare Entlastung von der Arbeit an der Kurbel und sorgt auch für eine größere Reichweite. Ohne E-Motor ist man mit einem Lastenbike am besten im flachen Land aufgehoben. Wird es bergig oder ist schwerere Last zu transportieren, wird man die Unterstützung durch den E-Motor schnell zu schätzen wissen.

Da die Lastenräder anders als klassische Fahrräder oft in Europa und nicht in Asien gefertigt werden, sind die Preise meist höher. Hinzu kommen die Kosten für den E-Antrieb, der bei einem Lastenrad sinnvoll ist. Auch die Komponenten wie Bremsen, Reifen und Schaltung sind oft speziell für die höhere und ungleichmäßigere Belastung in Cargovarianten optimiert. Und entsprechend teuer. Wobei der Preis aktuell für die meisten Kunden eher eine untergeordnete Rolle spielt. Denn die Branche leidet derzeit wie viele anderen auch an durch Corona bedingten Lücken in den Lieferketten. Mit ein Grund dafür, warum das Angebot derzeit recht deutlich hinter der Nachfrage zurückbleibt.

Ein einfaches Lastenrad kostet, gewissermaßen als Einsteigermodell, ab etwa 1.500 Euro. Für ein qualitativ höherwertiges Lastenrad muss man etwa ab 2.500 Euro investieren. Für ein Lastenrad mit dem empfehlenswerten E-Antrieb legt man zwischen 2.500 und 5.000 Euro auf den Tisch – einige Modelle sind auch noch teurer. Wer sich mit einem Cargo-E-Lastenrad in die Kurve legen will, muss dafür ab rund 3.500 Euro zahlen. Je nach Wohnort gibt es teils Fördergelder der Stadt in unterschiedlicher Höhe – dafür aber ist die frische Luft umsonst!

GERHARD PRIEN



Foto: © pepi.de / Arie Boshoff

Einspurige Lastenräder wie dieses vom Hersteller Xtracycle sind nicht breiter gebaut als normale Fahrräder. Das wirkt sich beim Schieben und Passieren von Engstellen positiv aus.



Foto: © Humbaur

In vielen Fällen kann ein Lastenrad das Auto ersetzen. Etwa das Bring von Bayk aus Regensburg mit dem FlexBox Kofferaufbau von Humbaur. Der bietet Platz für eine Europalette. Nettopreise: Ab 8.058,82 Euro für das Bike, ab 1.336,13 Euro für die Cargobox.

# Das Biotop hinter dem Haus

**GARTEN:** Tief durchatmen und abschalten – schneller und einfacher als im eigenen Garten geht es kaum. Für viele ist Biodiversität wichtig, wie das „Stihl Garten-Barometer 2022“ belegt.

**M**anchmal muss es Goethe sein: „Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah. Lerne nur das Glück ergreifen, denn das Glück ist immer da.“ Der gern genutzte, leicht abgewandelte Vierzeiler „Erinnerung“ wirbt oft um Touristen, doch er passt noch mehr auf das Refugium vor der eigenen Tür: den Garten. Glücklicherweise hat ein Garten, lassen sich doch hier Kraft für Körper und Geist tanken, aber auch so manche tolle Beobachtung machen. Denn deutsche Gartenbesitzer legen großen Wert auf Biodiversität, wie das „Stihl Garten-Barometer 2022“, eine Umfrage unter 1.000 Gartenbesitzern, belegt.

Für jeden zweiten Gartenbesitzer ist Vielfalt relevant – und mehr als 70 Prozent von ihnen fördern gezielt den Artenreichtum. Weniger überraschend ist die Tatsache, dass dieser Wunsch unter den Besitzern steigt, je urbaner das Umfeld ist. Anders gesagt: Gartenbesitzer in der Großstadt fördern sie mehr als die aus der ländlichen Umgebung oder in Dörfern. Dabei überlassen sie die Arbeit im Garten nicht unbedingt der Natur: Für 42 Prozent der Befragten steht ein aufgeräumter und gepflegter Garten nicht im Widerspruch zur biologischen Vielfalt.

Das lässt sich an der Gestaltung ablesen. Für 86 Prozent ist anstelle eines englischen Rasens eine Wiese mit Klee, Gänseblümchen und anderen Wildkräutern denkbar. Jeder dritte mäht seinen Rasen nur alle zwei Wochen, ein weiteres Drittel sogar nur alle vier Wochen – und hilft so den Insekten, Nahrung und Unterschlupf zu finden.

Egal, ob Kleinstgarten oder Parkanlage – Biodiversität ist immer möglich. Der Aufwand und die Kosten sind dabei auch nicht höher als in einem klassischen Garten.

Mehr noch: Drei von vier Gartenbesitzern schaffen Nahrungsquellen für Vögel, Insekten & Co., indem sie auf regionale Pflanzen setzen, abgeblühte Pflanzen erst einmal stehen lassen und gezielt Blühstreifen einrichten. Ein Vogelhaus, ein Insektenhotel (Totholz) oder eine Hecke anstelle eines Zauns gehört fast schon zum Standard bei den um Biodiversität bemühten Gärtnern. Nur jeder Fünfte traut sich dabei an größere Projekte wie einen Gartenteich oder eine Trockenmauer für Amphibien und Reptilien heran.

Erste Erfolge meinen die Befragten schon festgestellt zu haben: 95 Prozent meinen, dass die Vielfalt in den letzten Jahren gleich geblieben ist, 61 Prozent meinen sogar, sie hätte zugenommen. Daher informieren sich auch drei von vier Befragten, wie sie gezielt die Vielfalt fördern können. An den Kosten scheitert das übrigens auch nicht: Genauso viele sind der Ansicht, dass Biodiversität im Garten weder mehr kostet noch mehr Aufwand und Pflege bedeutet. **SBU**



## MARKTPLATZ

### VERKÄUFE

**Treppenstufen-Becker**  
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere Preisliste.  
Telefon 0 52 23 / 18 87 67  
www.treppenstufen-becker.de

**REGALE**  
neu & gebraucht  
Palettenregale  
Fachbodenregale  
Kragarmregale  
www.LUCHT-REGALE.DE  
Telefon 02237 9290-0  
E-Mail info@lucht-regale.de

### GESCHÄFTS-VERBINDUNGEN

**Geschäfts- / Existenz-Probleme?**  
• Insolvenz / Vermögensverlust droht?  
• Immobilie / Existenz in Gefahr?  
• zu viele Altlasten - keine Zukunft?  
• Druck / schlaflose Nächte / Ängste?  
Wir helfen Ihnen raus aus dem Kreislauf!  
Lernen Sie unsere Lösungen, Alternativen und vorbeugende Maßnahmen kennen!  
kostenfreies Erstgespräch  
07021 / 93487-40  
EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTSKANZLEI  
MOONDALE & PARTNER  
www.wirtschaftskanzlei-ewm.com

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen auch komplette Betriebsauflösungen  
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.  
Tel. 02378-8901510 u. 0157-88201473  
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

### KAUFGESUCHE

**KAUFE**  
**HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN**  
Komplette Firmenauflösung  
Mail: singler@t-online.de  
Telefon 0171-4686473

**ANKAUF**  
VON GEBRAUCHTEN  
**HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN**  
KOMPLETTE  
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN  
**MSH**  
Hand econd  
Machines  
Telefon 02306-941485  
Mail: info@msh-nrw.de  
www.msh-nrw.de

**Layher-Blitz-Gerüst gesucht!**  
Telefon 0234/263295  
oder 0171/7559023  
www.handwerksblatt.de/marktplatz

### GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGEN

**Fenster-Beschlag-Reparatur**  
Versehe gebrochene Eckmullenkungen mit neuen Bandstählen  
**schnell - günstig - langlebig**  
Telefon 0151/12162291  
Telefax 06599/927365  
www.beschlag-reparatur.de

**Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen**  
**MSH** Maschinenhandel & Service GmbH  
Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplette Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge  
Reparatur-Service mit Notdienst  
Absaug- und Entsorgungstechnik  
Über 100 gebrauchte Maschinen  
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck  
Tel. 06372/50900-24  
Fax 06372/50900-25  
service@msh-homburg.de  
www.msh-homburg.de

**Kaufe**  
Gerüste - Schalungen - Container  
Deckenstützen - Dokaträger - Schaltafeln  
Bauwagen - Baubetriebe komplett  
NRW Tel. 0173/6902405

### GESCHÄFTS-VERKÄUFE

**Wegen Betriebsaufgabe**  
Lagerbestand und Inventar einer Elektrofirma im Münsterland aus Altersgründen zu verkaufen.  
Telefon 0170-7721051

**BETRIEBSAUFGABE AUS ALTERSGRÜNDEN**  
Lagerbestand und Inventar einer Heizung-Sanitär-Firma in NRW zu verkaufen.  
buhrhein@t-online.de

**Profitables modernes Friseurgeschäft im Raum Viersen zu verkaufen.**  
Seit über 30 Jahren erfolgreich geführt. Die Perspektive für engagierten Nachfolger/in.  
Telefon 0174-1921344

### HALLEN + GERÜSTBAU

**TEPE SYSTEMHALLEN**  
Satteldachhalle Typ SD10 (Breite: 10,00m, Länge: 10,50m)  
• Traufe 3,50m, Firsthöhe 4,00m  
• mit Trapezblech, Farbe: Aluzink  
• incl. Schiebtor 3,00m x 3,20m  
• feuerverzinkte Stahlkonstruktion  
• incl. prüffähiger Baustatik  
Aktueller Aktionspreis im Internet  
www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

**HALLENBAU BÖHLING-KLUG GMBH**  
Max-Planck-Straße 2  
46459 Rees  
Tel. (0 28 51) 91 45-0  
Fax. (0 28 51) 91 45-45  
www.habeka.de  
info@habeka.de

**CONTAINER**  
Alle Typen und Größen neu und gebraucht  
Seecontainer, Lagercontainer, Bürocontainer, Kühlcontainer  
Tel. 01805 / 266824  
Fax 01805 / 266826  
FINSTERWÄLDER

### IMMOBILIEN

**Sie wollen Ihre Betriebs- oder Renditeimmobilie verkaufen?**  
Grundstücke – bebaut oder unbebaut, freierwerbend oder vermietet – Wir haben den Käufer für Ihre Liegenschaften und Renditeimmobilien. Nutzen Sie die aktuell gute Marktsituation und lassen sich unverbindlich von uns beraten.  
Dr. OEBELS + partner GmbH  
15x im Rheinland – www.OEBELS.com  
Martin Sagel – 0157-80528831

### AUS- UND WEITERBILDUNG

**Sachverständiger**  
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche  
Bau-KFZ-EDV-  
Bewertungs-Sachverständiger  
Sachverständiger für Haustechnik  
Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung  
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 02153/40984-0 · Fax 02153/40984-9  
www.modal.de

Bei uns haben Anzeigen einen **KLEINEN PREIS** und eine **große WIRKUNG!**

**Hier könnte Ihre Anzeige stehen!**  
Beispiel: 30 mm, 1 spaltig, mit einer Zusatzfarbe € 159,-  
Preis zzgl. MwSt.

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)  
**MEHR ÜBUNG FÜR DEINE PRÜFUNG?**  
Teste dein Wissen mit unseren **Übungsskripten** und bereite dich noch **besser** auf **deinen Abschluss** vor!  
✓ 3 praxisbezogene Übungsskripte  
✓ 120 prüfungsähnliche Fragen  
✓ inkl. Lösungsvorschlägen & Querverweisen  
Jetzt bestellen unter:  
www.vh-buchshop.de/bw-uebung  
itb Verlagsanstalt Handwerk

Einfach, schnell und direkt ein Marktplatz-Inserat sichern!  
⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT  
Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter [www.handwerksblatt.de/marktplatz](http://www.handwerksblatt.de/marktplatz)  
Oder direkt bei Annette Lehmann:  
☎ Telefon 0211/39098-75  
✉ lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de